

mobile
rt !
Lager:
ne, 4 Türen,
Türen,
4 Türen,
aufbau,
ang. Ladelläche
alt u. betriebs
erte Zahlungs
utomobile,
straße 48.

Am Tage nach Buß und Bettag

erschient unsere Zeitung ohne lokalen Anteil. Es empfiehlt sich daher, eilige Anzeigen tunlichst in unserer Mittwoch-Ausgabe (Buß- und Bettag) aufzugeben.

Anzeigenschluß heute nachmittag 3 Uhr, größere Anzeigen entsprechend früher.

Bocholter Volksblatt.

Aus der Heimat.

Von der Städtischen Fürsorgestelle.

Bocholt, 17. November. Infolge plötzlicher Verschlechterung des Witterungscharakters können die zur Durchführung des Unterhaltungsplans des St. Agnes-Hospitals nicht genügend werden. Die Sprechstunde wird auf kommenden Freitag, nachmittags um 4 Uhr, verlegt. Die Sprechstunde der Lungenfürsorgestelle fällt morgen (Mittwoch) wegen des Feiertags aus. Die nächste Sprechstunde findet am Mittwoch, dem 20. November, statt. Diejenigen, die für heute oder morgen zum Röntgen bzw. zur Untersuchung bestellt waren, wollen sich also am kommenden Freitag bzw. am Mittwoch nächster Woche einfinden.

Wird es Winter?

Bo. Bocholt, 18. November. Gestern in der Frühe zeigte die Natur ein winterliches Bild. Kalt war es über Erde und Dächer. Im Laufe des Morgens fielen einige weiße Flocken aus Grau. Hölles Reich herab. „Nun wird es bald Winter. Jetzt können wir Schlitten fahren“, riefen die kleinen Kinder. Raum gedacht, ward der Luft ein Ende gemacht. Ob der Winter noch in diesem Monat sein Regiment ansetzen wird, ist zweifelhaft. Räte drang schon im Laufe des Sonntags zu uns herüber. Im Nordwesten liegt der Luftdruck stark an. Somit wäre die Wetterbesserung gegeben. Aber diese nordwestliche Gasse ist gleich einem Trichter. Es kommt immer anders, als man erwartet hat. Niederschläge werden wohl weiterhin uns bedrücken sein.

Wird der Bußtag verlegt?

Bo. Bocholt, 17. November. Wie der „Tägl. Rort.“ mitteilt, hat sich der Reichsverband deutscher Feiertagskommissionen in einem Gutachten, das der Hauptkommission des deutschen Einzelhandels erstattet wurde, für die Verlegung des Bußtages in Preußen auf einen Sonntag ausgesprochen mit der Begründung, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse einerseits eine Intensivierung der Arbeit erfordern, und daß andererseits der Ausfall des Umfanges an Bußtagen, die auf einen Wochentag fallen, durch einen gewissen Mehrumsatz an den Vortagen nicht ausgeglichen wird.

Bekanntes Examen.

Bo. Bocholt, 17. November. Herr Dr. Walter Bauhaus bestand vor einigen Tagen an der Universität Münster sein philosophisches Staatsexamen in Mathematik, Physik und Chemie mit Auszeichnung.

Singspiel „Zwei rote Rosen“

Bo. Bocholt, 17. November. Wir verweisen nochmals auf die heute abend, pünktlich 8.15 Uhr, im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins stattfindende Aufführung des Singspiels „Zwei rote Rosen“, deren Besuch wir nur empfehlen können, zumal der Reinertrag der Veranstaltung für wohltätige Zwecke Verwendung finden soll. Der Vorverkauf in der Vorverkaufsstelle Lemming und Heilborn und Buchhandlung S. Ball (Möbelfabrik) wird um 5 Uhr geschlossen. Bis 7 Uhr abends sind Eintrittskarten zu 1 und 1.50 RM. an der Abendkasse zu haben. Zu erwähnen ist noch, daß die Bühnenaufführung (Musiknummer usw.) vom Wäldchen Josef Wülfing (Mordallee) freundschaftlich zur Verfügung gestellt wird.

Aus der Vogelschubbewegung.

Bo. Bocholt, 17. November. Vor nicht gerade zahlreichen erschienenen Interessenten wurde auf Veranstaltung des Bocholter Vogelschubvereins am Samstag abend ein Lichtbildervortrag über das Thema „Der Niederzug unserer Tierwelt und Wege zu deren Rettung“ gehalten. Als Redner hatte man Regierungsrat Wendehorst (Muppertal-Barmen) gewonnen. Leider war der Saal nur schwach besetzt. Der erste Vortragende, Herr Wendehorst, hielt die Begrüßungsansprache, in der er die Erschienenen, besonders die Jugend, herzlich willkommen hieß. Dann sprach Regierungsrat Wendehorst über die Natur zur Zeit der alten Germanen, da nach Ausrottung der Wildtiere in unseren Wäldern hielten. Auch manche Vogelarten, die früher im Urwald ihre Nester hatten, seien durch die Ausrottung der Wälder verschwunden worden. Den heimischen Wald zu verlassen und sich in größeren Wäldern des Auslandes anzulassen. Leider seien auch ganze Tierarten vom Menschen durch Wildschuß vernichtet worden. Der Redner zeigte dann Bilder, aus denen man erkennen konnte, wie nötig es ist, die Tiere zu schützen, wenn man nicht in einigen Jahrzehnten vor dem völligen Aussterben der Tiere stehen will. Der Redner schloß hieran die Bitte, daß doch alle recht zahlreich dazu beitragen möchten, unsere Tierwelt zu erhalten; man könne dieses am besten, wenn man im Sommer für Wildgegnenheit und im Winter für genügend Futter Sorge. Zum Schluß wies der erste Vortragende noch auf die Erfolge des hiesigen Vereins hin, und bat, sich möglichst zahlreich dem Verein anzuschließen.

Wußten Sie es schon?

Dah wie in Deutschland, und zwar zumeist in der Diaspora jährlich eine ganze Großstadt an Seelen verliert!

Dah heute jedes sechste Katholik in der Diaspora lebt!

Dah an 202 Orten der Diaspora zurzeit keine Kirchen dringend nötig sind!

Dah der Weltkern in Deutschland letztes Jahr 763482 RM. oder durchschnittlich je 41 RM. opferte für die angereichernd besetzten Mitglieder in der Diaspora!

Steigende Wohlfahrtslasten auch in Bocholt.

Keine Entlastung durch die Krisenfürsorge — Sparfame Bewirtschaftung der Wohlfahrtsmittel — Keine schematischen Unterstellungen — Fördert die Bocholter Nothilfe!

Bocholt, 17. November. Die steigenden Wohlfahrtslasten sind das Schicksal aller Gemeinden. Das Anwachsen dieser Lasten ist vorwiegend bedingt durch die rapide Zunahme der Zahl der Wohlfahrtsbedürftigen, d. h. derjenigen arbeitssuchenden und arbeitswilligen Unterhaltungsempfänger, die aus der Erwerbslosenfürsorge des Reichs ausgewiesen sind oder infolge mangelnder Unterhaltungsleistungen in der Erwerbslosenfürsorge zu ihrer nicht zugelassen werden. Daneben ist, wenn auch in weit geringerem Maße — eine stärkere Beanspruchung der Wohlfahrtsleistungen in den anderen Gruppen der Fürsorgeempfänger festzustellen.

Einige Vergleichszahlen werden diesen Vorgang, insbesondere die Zunahme der Wohlfahrtsleistungen und der für sie zu leistenden Unterstellungen beleuchten:

Es wurden unterstützt:		Monat:		Oktober 1929:		April 1930:		Oktober 1930:	
Einzelne	Gesamt	Einzelne	Gesamt	Einzelne	Gesamt	Einzelne	Gesamt	Einzelne	Gesamt
1246	2568	1458	2818	1442	2860	1246	2568	1458	2818
192	2562	217	2559	227	2560	192	2562	217	2559
2562	5581	2559	5581	2560	5581	2562	5581	2559	5581
12144,00	12144,00	12144,00	12144,00	12144,00	12144,00	12144,00	12144,00	12144,00	12144,00

Die den vorstehenden Zahlen entsprechenden Aufwendungen an Fürsorgeleistungen betragen im Vergleich:

Monat:		Oktober 1929:		April 1930:		Oktober 1930:	
Einzelne	Gesamt	Einzelne	Gesamt	Einzelne	Gesamt	Einzelne	Gesamt
41	709	149	601	82	1442	41	709
38	922	601	2405	84	1490	38	922
1002	2702,00	2405	3278,00	3413	6511,00	1002	2702,00

In den genannten Summen sind auch die Beträge für Zuschüsse zu den Erwerbslosen in der Fürsorge des Arbeitsamtes enthalten.

Eine weitere schwere Belastung bedeuten für die Gemeinden noch die Beiträge, mit denen sie an dem Aufwand der Krisenfürsorge beteiligt sind; hiervon haben bekanntlich die Gemeinden ein Fünftel zu tragen. Der Anteil an der Krisenfürsorge betrug für Bocholt:

	Oktober	April	Oktober	April	Oktober	April
1929:	41	709	38	922	1002	2702,60
1930:	—	149	63	601	2465	3278,00
1930:	82	1442	84	1490	3413	8511,00

Die Steigerung der Wohlfahrtslasten hat, wie in allen Gemeinden, so auch in Bocholt dazu geführt, daß die im Haushaltsplan 1930/31 für die Fürsorge vorgesehenen Mittel nicht ausreichen, sondern daß neue Bestimmungen für die Durchführung der Fürsorge beschafft und bereitgestellt werden müssen. Zur Deckung sind für den Rest des laufenden Rechnungsjahres vom Wohlfahrtsamt zunächst weitere 203 000 RM. angefordert worden, womit keineswegs gesagt ist, daß mit dieser Summe wirklich bis zum Ende des Haushaltsjahres auszukommen ist. Der Mehrbedarf war bereits Ende September ds. Js. errechnet worden; schon jetzt — Mitte November — sind aber Anzeichen dafür vorhanden, daß die Wohlfahrtslasten sich noch über den im September angenommenen Bedarf steigern werden.

Die Gemeinden hatten gehofft, durch die Neuordnung der Krisenfürsorge eine Entlastung zu erfahren. Sie sind darin getäuscht worden. Zunächst haben die neuen Bestimmungen keine Wirkung erzielt. Das bedeutet, daß die Erwerbslosen, die sich am 8. November ds. Js. bereits als Wohlfahrtsbedürftige in der gemeindlichen Fürsorge befinden, auch weiterhin darin verbleiben müssen.

Wenn eine gewisse günstige Wirkung von der Neuordnung der Krisenfürsorge ausgehen könnte, so wird sie bestenfalls in einer Verlagerung der Kosten in die nächsten Monate zu erwarten sein. In der nächsten Zeit werden die Wohlfahrtslasten der Gemeinden sich noch weiter erhöhen, weil der Anteil der Krisenfürsorge an den Wohlfahrtslasten der Gemeinden in Betracht kommt.

Neuordnung der Krisenfürsorge. Sie sind darin getäuscht worden. Zunächst haben die neuen Bestimmungen keine Wirkung erzielt. Das bedeutet, daß die Erwerbslosen, die sich am 8. November ds. Js. bereits als Wohlfahrtsbedürftige in der gemeindlichen Fürsorge befinden, auch weiterhin darin verbleiben müssen.

Wenn eine gewisse günstige Wirkung von der Neuordnung der Krisenfürsorge ausgehen könnte, so wird sie bestenfalls in einer Verlagerung der Kosten in die nächsten Monate zu erwarten sein. In der nächsten Zeit werden die Wohlfahrtslasten der Gemeinden sich noch weiter erhöhen, weil der Anteil der Krisenfürsorge an den Wohlfahrtslasten der Gemeinden in Betracht kommt.

Neuordnung der Krisenfürsorge. Sie sind darin getäuscht worden. Zunächst haben die neuen Bestimmungen keine Wirkung erzielt. Das bedeutet, daß die Erwerbslosen, die sich am 8. November ds. Js. bereits als Wohlfahrtsbedürftige in der gemeindlichen Fürsorge befinden, auch weiterhin darin verbleiben müssen.

Wenn eine gewisse günstige Wirkung von der Neuordnung der Krisenfürsorge ausgehen könnte, so wird sie bestenfalls in einer Verlagerung der Kosten in die nächsten Monate zu erwarten sein. In der nächsten Zeit werden die Wohlfahrtslasten der Gemeinden sich noch weiter erhöhen, weil der Anteil der Krisenfürsorge an den Wohlfahrtslasten der Gemeinden in Betracht kommt.

Neuordnung der Krisenfürsorge. Sie sind darin getäuscht worden. Zunächst haben die neuen Bestimmungen keine Wirkung erzielt. Das bedeutet, daß die Erwerbslosen, die sich am 8. November ds. Js. bereits als Wohlfahrtsbedürftige in der gemeindlichen Fürsorge befinden, auch weiterhin darin verbleiben müssen.

Wenn eine gewisse günstige Wirkung von der Neuordnung der Krisenfürsorge ausgehen könnte, so wird sie bestenfalls in einer Verlagerung der Kosten in die nächsten Monate zu erwarten sein. In der nächsten Zeit werden die Wohlfahrtslasten der Gemeinden sich noch weiter erhöhen, weil der Anteil der Krisenfürsorge an den Wohlfahrtslasten der Gemeinden in Betracht kommt.

Neuordnung der Krisenfürsorge. Sie sind darin getäuscht worden. Zunächst haben die neuen Bestimmungen keine Wirkung erzielt. Das bedeutet, daß die Erwerbslosen, die sich am 8. November ds. Js. bereits als Wohlfahrtsbedürftige in der gemeindlichen Fürsorge befinden, auch weiterhin darin verbleiben müssen.

Wenn eine gewisse günstige Wirkung von der Neuordnung der Krisenfürsorge ausgehen könnte, so wird sie bestenfalls in einer Verlagerung der Kosten in die nächsten Monate zu erwarten sein. In der nächsten Zeit werden die Wohlfahrtslasten der Gemeinden sich noch weiter erhöhen, weil der Anteil der Krisenfürsorge an den Wohlfahrtslasten der Gemeinden in Betracht kommt.

Neuordnung der Krisenfürsorge. Sie sind darin getäuscht worden. Zunächst haben die neuen Bestimmungen keine Wirkung erzielt. Das bedeutet, daß die Erwerbslosen, die sich am 8. November ds. Js. bereits als Wohlfahrtsbedürftige in der gemeindlichen Fürsorge befinden, auch weiterhin darin verbleiben müssen.

Wenn eine gewisse günstige Wirkung von der Neuordnung der Krisenfürsorge ausgehen könnte, so wird sie bestenfalls in einer Verlagerung der Kosten in die nächsten Monate zu erwarten sein. In der nächsten Zeit werden die Wohlfahrtslasten der Gemeinden sich noch weiter erhöhen, weil der Anteil der Krisenfürsorge an den Wohlfahrtslasten der Gemeinden in Betracht kommt.

Neuordnung der Krisenfürsorge. Sie sind darin getäuscht worden. Zunächst haben die neuen Bestimmungen keine Wirkung erzielt. Das bedeutet, daß die Erwerbslosen, die sich am 8. November ds. Js. bereits als Wohlfahrtsbedürftige in der gemeindlichen Fürsorge befinden, auch weiterhin darin verbleiben müssen.

Wenn eine gewisse günstige Wirkung von der Neuordnung der Krisenfürsorge ausgehen könnte, so wird sie bestenfalls in einer Verlagerung der Kosten in die nächsten Monate zu erwarten sein. In der nächsten Zeit werden die Wohlfahrtslasten der Gemeinden sich noch weiter erhöhen, weil der Anteil der Krisenfürsorge an den Wohlfahrtslasten der Gemeinden in Betracht kommt.

Neuordnung der Krisenfürsorge. Sie sind darin getäuscht worden. Zunächst haben die neuen Bestimmungen keine Wirkung erzielt. Das bedeutet, daß die Erwerbslosen, die sich am 8. November ds. Js. bereits als Wohlfahrtsbedürftige in der gemeindlichen Fürsorge befinden, auch weiterhin darin verbleiben müssen.

Wenn eine gewisse günstige Wirkung von der Neuordnung der Krisenfürsorge ausgehen könnte, so wird sie bestenfalls in einer Verlagerung der Kosten in die nächsten Monate zu erwarten sein. In der nächsten Zeit werden die Wohlfahrtslasten der Gemeinden sich noch weiter erhöhen, weil der Anteil der Krisenfürsorge an den Wohlfahrtslasten der Gemeinden in Betracht kommt.

Neuordnung der Krisenfürsorge. Sie sind darin getäuscht worden. Zunächst haben die neuen Bestimmungen keine Wirkung erzielt. Das bedeutet, daß die Erwerbslosen, die sich am 8. November ds. Js. bereits als Wohlfahrtsbedürftige in der gemeindlichen Fürsorge befinden, auch weiterhin darin verbleiben müssen.

Wenn eine gewisse günstige Wirkung von der Neuordnung der Krisenfürsorge ausgehen könnte, so wird sie bestenfalls in einer Verlagerung der Kosten in die nächsten Monate zu erwarten sein. In der nächsten Zeit werden die Wohlfahrtslasten der Gemeinden sich noch weiter erhöhen, weil der Anteil der Krisenfürsorge an den Wohlfahrtslasten der Gemeinden in Betracht kommt.

Neuordnung der Krisenfürsorge. Sie sind darin getäuscht worden. Zunächst haben die neuen Bestimmungen keine Wirkung erzielt. Das bedeutet, daß die Erwerbslosen, die sich am 8. November ds. Js. bereits als Wohlfahrtsbedürftige in der gemeindlichen Fürsorge befinden, auch weiterhin darin verbleiben müssen.

Wenn eine gewisse günstige Wirkung von der Neuordnung der Krisenfürsorge ausgehen könnte, so wird sie bestenfalls in einer Verlagerung der Kosten in die nächsten Monate zu erwarten sein. In der nächsten Zeit werden die Wohlfahrtslasten der Gemeinden sich noch weiter erhöhen, weil der Anteil der Krisenfürsorge an den Wohlfahrtslasten der Gemeinden in Betracht kommt.

Neuordnung der Krisenfürsorge. Sie sind darin getäuscht worden. Zunächst haben die neuen Bestimmungen keine Wirkung erzielt. Das bedeutet, daß die Erwerbslosen, die sich am 8. November ds. Js. bereits als Wohlfahrtsbedürftige in der gemeindlichen Fürsorge befinden, auch weiterhin darin verbleiben müssen.

Wenn eine gewisse günstige Wirkung von der Neuordnung der Krisenfürsorge ausgehen könnte, so wird sie bestenfalls in einer Verlagerung der Kosten in die nächsten Monate zu erwarten sein. In der nächsten Zeit werden die Wohlfahrtslasten der Gemeinden sich noch weiter erhöhen, weil der Anteil der Krisenfürsorge an den Wohlfahrtslasten der Gemeinden in Betracht kommt.

Neuordnung der Krisenfürsorge. Sie sind darin getäuscht worden. Zunächst haben die neuen Bestimmungen keine Wirkung erzielt. Das bedeutet, daß die Erwerbslosen, die sich am 8. November ds. Js. bereits als Wohlfahrtsbedürftige in der gemeindlichen Fürsorge befinden, auch weiterhin darin verbleiben müssen.

Wenn eine gewisse günstige Wirkung von der Neuordnung der Krisenfürsorge ausgehen könnte, so wird sie bestenfalls in einer Verlagerung der Kosten in die nächsten Monate zu erwarten sein. In der nächsten Zeit werden die Wohlfahrtslasten der Gemeinden sich noch weiter erhöhen, weil der Anteil der Krisenfürsorge an den Wohlfahrtslasten der Gemeinden in Betracht kommt.

Die Krisenfürsorge, insbesondere die Textilarbeiter, bezieht ungenügend. Auf der anderen Seite haben die Krisenfürsorge vom Standpunkte der Gemeinden schwer empfundene Mängel an.

Von besonderer Bedeutung ist, daß die Arbeitslosen, die die Arbeitslosenversicherung in der Arbeitslosenversicherung nicht erfüllt haben, aber wenigstens 18 Wochen in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden haben, keinen Anspruch auf Arbeitslosenversicherung mehr haben, sondern erst nach 28 wöchiger Beschäftigung in der Arbeitslosenversicherung aufgenommen werden können.

Weiterhin ist die Höhe der Beiträge der Krisenfürsorge erheblich herabgesetzt worden. Die Beiträge jetzt in der Regel 82 Wochen, während sie bisher 90 Wochen betrug. Für Erwerbslose, die das 40. Lebensjahr vollendet haben, kann die Dauer der Unterstellung bis auf 45 Wochen — bisher 82 Wochen — verlängert werden.

Für Arbeitslose, die beim Inkrafttreten der neuen Bestimmungen bereits Arbeitslosenversicherung bezogen, gilt bis zum 10. Januar 1931 die bisherige Unterstellungsfrist fort. Haben Erwerbslose an diesen Tagen die neue Unterstellungsfrist erreicht oder überschritten, so scheiden sie am 17. bzw. 24. Januar aus der Krisenfürsorge aus. An diesen beiden Tagen ist der Uebergang zahlreicher Arbeitsloser zur gemeindlichen Fürsorge zu erwarten.

Neben der Dauer der Krisenfürsorge sind auch die Leistungen der Krisenfürsorge herabgesetzt worden. Die Gemeinden werden daher noch in höherem Maße als bisher auf Zuschüsse angewiesen sein, namentlich für kinderreiche Familien gewachsen müssen.

Die Neuordnung der Krisenfürsorge hat also zumal in Bocholt:

keine Entlastung der städtischen Fürsorge gebracht. Sie läßt die an sich schon unumstößliche Unterscheidung zwischen Arbeitslosenversicherungsempfängern, die ihre Beiträge von Arbeitsamt erhalten und Wohlfahrtsbedürftigen, die von der Gemeinde unterstützt werden müssen, bestehen. Sie überläßt auch weiterhin den Gemeinden die völlig untragbare Aufgabe, die Auswirkungen einer allgemeinen — deutschen oder internationalen Wirtschaftskrise auf sich zu nehmen. Der Deutsche Städtebund verlangt daher dringend die Zusammenfassung der Krisenfürsorgeempfänger und der Wohlfahrtsbedürftigen zu einer Gruppe unter gleichzeitiger Neuordnung der Kostenverteilung in der Erwerbslosenfürsorge. Ob diesem Verlangen so schnell und so ausreichend entsprochen wird, hängt natürlich wesentlich davon ab, ob dem Deutschen Städtebund in der allernächsten Zeit eine Wiederherstellung seiner gestörten Finanzen beschieden sein wird.

An der Zwischenzeit haben die Gemeinden sich entgegenzusetzen, so gut sie es können. Sie werden auf eine sparsame Bewirtschaftung

ihrer Mittel auch auf dem Gebiete der Wohlfahrtsfürsorge bedacht sein müssen. Daß in allen Reichsteilen diese Aufgabe mehr als je zuvor auf ihre Notwendigkeit zu prüfen ist, ist eine Selbstverständlichkeit.

Auch das Wohlfahrtsamt kann sich dieser Aufgabe nicht entziehen. Eine schematische Senkung der Ausgaben für die wirtschaftliche Fürsorge ist natürlich nicht möglich. Aber eine sorgfältige Prüfung und Behandlung jedes Einzelfalles nach seiner Eigenart, d. h. die Durchführung in der individuellen Fürsorge, die die wirtschaftliche Verwendung der öffentlichen Mittel verbietet, ist unumgänglich nötig.

Es kann sich bei der jetzigen Lage nicht darum handeln, das Maß der Unterstellungen allgemein zu erhöhen, sondern es kommt darauf an, wie den in Massen anhängenden Hilflosen der notwendigen Lebensunterhalt für die nächsten Monate gesichert werden kann, ohne den finanziellen Zusammenbruch der Gemeinde herbeizuführen. Angesichts dieser Aufgabe ist dringend zu warnen vor allen schematischen Verteilungen, von Fürsorgemitteln durch einmalige allgemeine Beihilfen, die ein ungesundes Verwenden öffentlicher Mittel bedeuten. Diejenigen, die derartige Anträge an Verwaltung und Stadterordnetenverammlung stellen, erwachen weber der Gemeinde noch vor allen Dingen den Hilfsbedürftigen einen Gefallen.

Bei der Not der Zeit drängt in einem Ausmaße wie seit Jahren nicht mehr, haben sich Wohlfahrtsamt und freiwillige Organisationen aller Richtungen in unserer Stadt zusammenzuschließen, um die ganze Bürgererschaft zu einem Hilfspakt aufzurufen. Dieser Hilfspakt ist der einzige, in diesem Winter die darbedenden Mitbürger vor der äußersten Not zu schützen. Die Lage ist ernst. Darum auch an dieser Stelle die Mahnung:

Gedenket der Bocholter Nothilfe!

5. Stiftungsfest des Jung-R.R.B.

Bocholt, 17. November. Im Vereinsleben gibt es in jedem Jahr viele Feste, Feste bedeutender und weniger bedeutender Art. Den ersten Rang aber nimmt unbedingt das Stiftungsfest ein, das als ein Familienfest gehalten werden soll. So ist es auch im Jung-R.R.B. immer gewesen, so war es auch am Sonntag. Der Verein feierte das fünfjährige Bestehen. Es war ihm ein voller und verdienter Erfolg beschieden.

Wie bereits im Vorbericht erwähnt, stand die ganze Feier unter dem Zeichen des Wohlwollens des Jung-R.R.B. Und so bildete den Anfang in Bezeichnung des katholischen Vereins der Heiligkeit des St. Agnes, der predigt hielt. St. Agnes war die Heilige, die die Feiern im Genuß der Berufsweilwett, der in allen für den Kaufmann notwendigen Fähigkeiten ausgetragen wurde. In Deutsch und Niederdeutsch, in Buchführung, Stenographie. Es nahmen daran 68 Lehrlinge und Junggehilfen teil. Der unter der Leitung von J. Brackmann stehende Kursus für engl. Sprache hatte seinen Wettkampf bereits am Samstagabend ausgetragen, und den Sonntagmorgen nicht noch mehr zu überlasten.

Am Nachmittag folgte zunächst ein Diplom-Fußballspiel zwischen D. J. R. „Welfalla“ 1. Mannschaft und D. J. R. Grünweiß Friedr. Feld, das die Gäste mit 0:1 Tore gewannen. Die Friedr. Felder waren bedeutend effizienter und gewannen deshalb verdient, wenn man auch zugeben muß, daß die Bocholter, besonders in der zweiten Hälfte, sehr viel noch mit ihren Torschützen hatten.

Den Höhepunkt bildete die Feiern im Genuß der Berufsweilwett, der in allen für den Kaufmann notwendigen Fähigkeiten ausgetragen wurde. In Deutsch und Niederdeutsch, in Buchführung, Stenographie. Es nahmen daran 68 Lehrlinge und Junggehilfen teil. Der unter der Leitung von J. Brackmann stehende Kursus für engl. Sprache hatte seinen Wettkampf bereits am Samstagabend ausgetragen, und den Sonntagmorgen nicht noch mehr zu überlasten.

Am Nachmittag folgte zunächst ein Diplom-Fußballspiel zwischen D. J. R. „Welfalla“ 1. Mannschaft und D. J. R. Grünweiß Friedr. Feld, das die Gäste mit 0:1 Tore gewannen. Die Friedr. Felder waren bedeutend effizienter und gewannen deshalb verdient, wenn man auch zugeben muß, daß die Bocholter, besonders in der zweiten Hälfte, sehr viel noch mit ihren Torschützen hatten.

Den Höhepunkt bildete die Feiern im Genuß der Berufsweilwett, der in allen für den Kaufmann notwendigen Fähigkeiten ausgetragen wurde. In Deutsch und Niederdeutsch, in Buchführung, Stenographie. Es nahmen daran 68 Lehrlinge und Junggehilfen teil. Der unter der Leitung von J. Brackmann stehende Kursus für engl. Sprache hatte seinen Wettkampf bereits am Samstagabend ausgetragen, und den Sonntagmorgen nicht noch mehr zu überlasten.

Am Nachmittag folgte zunächst ein Diplom-Fußballspiel zwischen D. J. R. „Welfalla“ 1. Mannschaft und D. J. R. Grünweiß Friedr. Feld, das die Gäste mit 0:1 Tore gewannen. Die Friedr. Felder waren bedeutend effizienter und gewannen deshalb verdient, wenn man auch zugeben muß, daß die Bocholter, besonders in der zweiten Hälfte, sehr viel noch mit ihren Torschützen hatten.

Den Höhepunkt bildete die Feiern im Genuß der Berufsweilwett, der in allen für den Kaufmann notwendigen Fähigkeiten ausgetragen wurde. In Deutsch und Niederdeutsch, in Buchführung, Stenographie. Es nahmen daran 68 Lehrlinge und Junggehilfen teil. Der unter der Leitung von J. Brackmann stehende Kursus für engl. Sprache hatte seinen Wettkampf bereits am Samstagabend ausgetragen, und den Sonntagmorgen nicht noch mehr zu überlasten.

Am Nachmittag folgte zunächst ein Diplom-Fußballspiel zwischen D. J. R. „Welfalla“ 1. Mannschaft und D. J. R. Grünweiß Friedr. Feld, das die Gäste mit 0:1 Tore gewannen. Die Friedr. Felder waren bedeutend effizienter und gewannen deshalb verdient, wenn man auch zugeben muß, daß die Bocholter, besonders in der zweiten Hälfte, sehr viel noch mit ihren Torschützen hatten.

Den Höhepunkt bildete die Feiern im Genuß der Berufsweilwett, der in allen für den Kaufmann notwendigen Fähigkeiten ausgetragen wurde. In Deutsch und Niederdeutsch, in Buchführung, Stenographie. Es nahmen daran 68 Lehrlinge und Junggehilfen teil. Der unter der Leitung von J. Brackmann stehende Kursus für engl. Sprache hatte seinen Wettkampf bereits am Samstagabend ausgetragen, und den Sonntagmorgen nicht noch mehr zu überlasten.

Am Nachmittag folgte zunächst ein Diplom-Fußballspiel zwischen D. J. R. „Welfalla“ 1. Mannschaft und D. J. R. Grünweiß Friedr. Feld, das die Gäste mit 0:1 Tore gewannen. Die Friedr. Felder waren bedeutend effizienter und gewannen deshalb verdient, wenn man auch zugeben muß, daß die Bocholter, besonders in der zweiten Hälfte, sehr viel noch mit ihren Torschützen hatten.

Den Höhepunkt bildete die Feiern im Genuß der Berufsweilwett, der in allen für den Kaufmann notwendigen Fähigkeiten ausgetragen wurde. In Deutsch und Niederdeutsch, in Buchführung, Stenographie. Es nahmen daran 68 Lehrlinge und Junggehilfen teil. Der unter der Leitung von J. Brackmann stehende Kursus für engl. Sprache hatte seinen Wettkampf bereits am Samstagabend ausgetragen, und den Sonntagmorgen nicht noch mehr zu überlasten.

Am Nachmittag folgte zunächst ein Diplom-Fußballspiel zwischen D. J. R. „Welfalla“ 1. Mannschaft und D. J. R. Grünweiß Friedr. Feld, das die Gäste mit 0:1 Tore gewannen. Die Friedr. Felder waren bedeutend effizienter und gewannen deshalb verdient, wenn man auch zugeben muß, daß die Bocholter, besonders in der zweiten Hälfte, sehr viel noch mit ihren Torschützen hatten.

Den Höhepunkt bildete die Feiern im Genuß der Berufsweilwett, der in allen für den Kaufmann notwendigen Fähigkeiten ausgetragen wurde. In Deutsch und Niederdeutsch, in Buchführung, Stenographie. Es nahmen daran 68 Lehrlinge und Junggehilfen teil. Der unter der Leitung von J. Brackmann stehende Kursus für engl. Sprache hatte seinen Wettkampf bereits am Samstagabend ausgetragen, und den Sonntagmorgen nicht noch mehr zu überlasten.

Am Nachmittag folgte zunächst ein Diplom-Fußballspiel zwischen D. J. R. „Welfalla“ 1. Mannschaft und D. J. R. Grünweiß Friedr. Feld, das die Gäste mit 0:1 Tore gewannen. Die Friedr. Felder waren bedeutend effizienter und gewannen deshalb verdient, wenn man auch zugeben muß, daß die Bocholter, besonders in der zweiten Hälfte, sehr viel noch mit ihren Torschützen hatten.

Den Höhepunkt bildete die Feiern im Genuß der Berufsweilwett, der in allen für den Kaufmann notwendigen Fähigkeiten ausgetragen wurde. In Deutsch und Niederdeutsch, in Buchführung, Stenographie. Es nahmen daran 68 Lehrlinge und Junggehilfen teil. Der unter der Leitung von J. Brackmann stehende Kursus für engl. Sprache hatte seinen Wettkampf bereits am Samstagabend ausgetragen, und den Sonntagmorgen nicht noch mehr zu überlasten.

Am Nachmittag folgte zunächst ein Diplom-Fußballspiel zwischen D. J. R. „Welfalla“ 1. Mannschaft und D. J. R. Grünweiß Friedr. Feld, das die Gäste mit 0:1 Tore gewannen. Die Friedr. Felder waren bedeutend effizienter und gewannen deshalb verdient, wenn man auch zugeben muß, daß die Bocholter, besonders in der zweiten Hälfte, sehr viel noch mit ihren Torschützen hatten.

Den Höhepunkt bildete die Feiern im Genuß der Berufsweilwett, der in allen für den Kaufmann notwendigen Fähigkeiten ausgetragen wurde. In Deutsch und Niederdeutsch, in Buchführung, Stenographie. Es nahmen daran 68 Lehrlinge und Junggehilfen teil. Der unter der Leitung von J. Brackmann stehende Kursus für engl. Sprache hatte seinen Wettkampf bereits am Samstagabend ausgetragen, und den Sonntagmorgen nicht noch mehr zu überlasten.

Am Nachmittag folgte zunächst ein Diplom-Fußballspiel zwischen D. J. R. „Welfalla“ 1. Mannschaft und D. J. R. Grünweiß Friedr. Feld, das die Gäste mit 0:1 Tore gewannen. Die Friedr. Felder waren bedeutend effizienter und gewannen deshalb verdient, wenn man auch zugeben muß, daß die Bocholter, besonders in der zweiten Hälfte, sehr viel noch mit ihren Torschützen hatten.

Den Höhepunkt bildete die Feiern im Genuß der Berufsweilwett, der in allen für den Kaufmann notwendigen Fähigkeiten ausgetragen wurde. In Deutsch und Niederdeutsch, in Buchführung, Stenographie. Es nahmen daran 68 Lehrlinge und Junggehilfen teil. Der unter der Leitung von J. Brackmann stehende Kursus für engl. Sprache hatte seinen Wettkampf bereits am Samstagabend ausgetragen, und den Sonntagmorgen nicht noch mehr zu überlasten.

Laxin das Ideale Abfuhr-Konfekt

Nummer). Das Hausorchester kreierte nach dem Spiel die Festschilde mit einem Musikstück. Der Jungmännerring beschloß das Stiftungsfest mit einem Tanzkonditionen, während dessen der Siegerverkündigung aus dem Berufsweilwett für Junggehilfen vornahm. Sieger im Gesamtweilwett wurde Wilhelm Seggewitz. Das genaue Ergebnis folgt ebenfalls in morgiger Nummer).

Kaufmannsgehilfen, organisiert euch!
Bocholt, 17. November. Die Ortsgruppe Bocholt des Deutschen Kaufmannsgehilfenverbandes schreibt uns:

Wirtschaftliche Not und hartes Ringen um die Erfüllung des kaufmännischen Angehens erfordert zur wahren Interessensvertretung den Zusammenschluß. Ein großes hier männlich-kaufmännischer Angehens — es waren bereits im Juni ds. Jrs. 410 000 — vereinigten sich in Kenntnis der großen Ziele, die sich ein Verband gestellt hat, im D. K. G., dem größten kaufmännischen Angehensverband der Welt. Sein Arbeitsfeld ist allseitige Hebung des Kaufmannsgehilfenstandes im Rahmen und zum Nutzen der deutschen Volkswirtschaft; hierin liegt auch seine gesellschaftliche Einstellung begründet. Sie wird durch Befähigung der Angehens zu erreichen gesucht. Eine mit fachwissenschaftlichen Arbeiten beehrte „Sozialpolitische Abteilung“ bildet hierfür die Kassenkammer. Gleichen Ziele dient auch die gewerkschaftliche Tarifvertragsarbeit. Seine Aufgabe wird ferner zu verwirklichen gesucht durch ein ausgebreitetes Berufs- und Allgemeinbildungswesen. Die sozialen Einrichtungen des Verbandes wie: Rechtshilfe, Stellenvermittlung, Erwerbslosenbeihilfe, Altersfürsorge, Sterbegeld und Spargasse stehen den Angehens zur Verfügung. Die Erbschaften des Verbandes mit ihren eigenen Kaufhäusern in Bad Friedrichsdorf, Bad Mergentheim, Timmerdorfer Strand, Neubrandenburg, Oberammergau, Trausnitz und eigenen Kinderheimen in Jöhannsdorf bei Spandau und Bad Sassenberg bieten dem Angehens und seiner Familie Ruhe und Erholung. Die Berufsberatung wird gefördert, einmal durch reges Kursteilnehmen in den Ortsgruppen und andererseits durch die Institute des Verbandes in Hamburg, London, Paris und Barcelona. Unternehmungen des D. K. G. sind: Panzerzüge, Verlagsanstalt Hamburg (Herausgeber des bekannten fünfbandigen Kaufmannslexikons „Der große Votz“), Deutscher Ring A. G., eine vielseitige Verlagsanstalt; Gemeinnützige A. G. für Angehensheimstätten (Wagah). Man sieht: Nur ein Verband kommt für den auf gesellschaftlichen Grundsätzen stehenden Kaufmannsgehilfen in Betracht: Der Deutsche Kaufmannsgehilfenverband. Am 21. ds. Mts. veranstalten wir einen Werbestand, auf den wir schon jetzt aufmerksam machen. Näheres durch Anzeig.

Deffens. Volks- und Jugendbücherei St. Josef.
Bocholt, 17. November. Wegen des Feiertags ist auf dem Bücherei der Bücherausleihe am Mittwoch nicht von 8-9 Uhr abends, sondern vormittags von 11-12 Uhr. Die Mitglieder werden gebeten, die entliehenen Bücher innerhalb 4 Wochen zurückzubringen und den Jahresbeitrag für das neue Vereinsjahr zu entrichten.

„Möbers Kitz“ im Arbeiterheim St. Josef.
Bocholt, 18. November. Die erste Aufführung der plattdeutschen „Möbers Kitz“ durch den Arbeiterverein St. Josef am vergangenen Sonntag war für den Verein ein voller Erfolg. Mit gespanntem Interesse verfolgte das Publikum die Geschehnisse auf der Bühne. Die nächste Aufführung findet am morgigen Mittwoch um 8 Uhr statt. Wer sich für diese Aufführung einen guten Platz sichern will, der besorge sich sofort eine Karte im Vereinshaus St. Josef (Hohenzollernstraße 48).

Kreuzbund.
Bocholt, 17. November. Auf dem morgigen (Mittwoch) abend, 8.15 Uhr im Kreuzbundsaal stattfindenden Lichtbildervortrag über Bergmannsarbeit wird nochmals hingewiesen.

Marianische Sodakasse St. Georg.
Bocholt, 17. November. Am morgigen Mittwoch, findet im Gefellenshaus eine Versammlung aller Sodakassen statt, zu der auch die Böder herzlich eingeladen sind. Herr Lehrer Tektie aus Wulff wird über das aktuelle Thema der Siedlung, ihre wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung sprechen. Da der Redner selbst aus eigener Anschauung weite Gebiete der Siedlungen im Osten kennt, ist eine gründliche und interessante Behandlung der für jeden Landwirt wichtigen Fragen zu erwarten. Der Vortrag ist nachmittags 4.30 Uhr; es ist also Gelegenheit geboten, vorher die Anstalt in St. Georg für die gefallenen Krieger zu besuchen.

<

Das Sechswochensegnamt
für den verstorbenen
Färbermeister
Jakob Ingensdoy
findet statt am Mittwoch, dem
19. November 1930, morgens 9 Uhr,
in St. Georg. Es wird freundlichst
dazu eingeladen. (8242)

Ein Seelenamt
für den verstorbenen
Herm. Schneiders
findet statt am Mittwoch, dem
19. November, morgens 7 Uhr, in
der Liebfrauenkirche. (8248)

Bekanntmachung
Die für heute nachmittag angeordnete Röntgen-
durchleuchtung muß infolge plötzlicher Ver-
hinderung des Röntgenarztes auf Freitag, den
21. ds. Mts., verlegt werden. (8252)
Die Sprechstunde der Lungenerkrankten
kann am Mittwoch, dem 19. November 1930,
ebenfalls nicht stattfinden. In der nächst-
folgenden Woche werden die Sprechstunden
wieder in der gewohnten Weise abgehalten.
Bocholt, den 17. November 1930.
Der Oberbürgermeister.

DINGDEN
Bekanntmachung
Auf Antrag der Gemeindebehörde Dingden
wird hiermit angeordnet, daß für die Gemeinde
Dingden mit sofortiger Wirkung der § 2
Abs. 2a der fünften Verordnung über die
Förderung der Wohnungswirtschaft vom
26. Februar 1930 zur Anwendung gelangt. Die
Gemeinde Dingden gilt nunmehr als Gemeinde
ohne Wohnungsmangel.
Borfen, den 7. November 1930.
Der Landrat: Graf von Spee.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit
veröffentlicht.
Dingden, den 14. November 1930.
Der Gemeindevorsteher:
Haffelmann.

100 Mk. Belohnung
zahlt ich demjenigen, der mir die Person,
welche von mir die unwahren Gerüchte
ausgestreut hat, so angibt, daß ich sie
gerichtlich belangt kann. (4676)
Hermann Feldmann, Lohum.

Zwangsversteigerung
Am Dienstag, dem 18. November 1930,
nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Wirtschaft
Reid (Nordstraße) (8246)
1 Bücherschrank, 1 Waschtisch, 1 Kasten,
1 Schreibrüst, 2 Tische, 2 Regale,
2 Warenkörbe
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.
Bothe, Obergerichtswilhelmer.

**Wichtig für
Hühnerzüchter!**
Empfehle Wagtho's Futtermittel:
Ochtersvorder (holl. Mischung) Optokvoeder für Küken.
billig und gut.
Vorteile: gesunde Hühner und Küken,
erhöhte Eierproduktion.
Wagtho's Hühner- u. Kükenfutter ist in der
hiesigen Gegend bereits mit großem Erfolg
eingeführt. Ein Versuch wird auch Sie von
den Vorzügen dieser billigen und sehr guten
Futtermittel überzeugen. (2853)
Für Anholt, Isselburg, Bocholt und Um-
gebung wird ein
Vertreter
für obengenannte Futtermittel gesucht, der
mit der Landbevölkerung und Landwirten
in nähere Verbindung steht.
Nähere Auskunft bei
Wilhelm Wolsing, Anholt,
Niederstraße 21.

TRILYSIN
das biologische Haar tonicum
zur täglichen Haarpflege
zu haben
Parfümerie Heinr. Mäurer
12 Neustr. 12 k8473

**Fühlen Sie sich müde,
abgespannt,
unpässlich?**
Nehmen Sie dreimal täglich ein Gläschen
Doppelherz. Es ist das wohlschmeckende
und bekömmliche Nerven-Kräftigungs-
mittel. Hervorragend bewährtes Kräftig-
ungsmittel bei Nerven- und Bluterkrank-
heiten, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen
aller Art. Probeflasche 2,50 große Flasche
4,50 u. 5,50
Zu haben in der **Drogerie Bruns**,
Norderstr. 22.
Herzlicher Sonntagsgesund
Mittwoch, den 19. November 1930:
Dr. Benßen,
San.-Rat Dr. Edersvög.

Hotel zur Post
Elektrola-Konzert
Auf allgemeinen Wunsch
wird das
heute (Dienstag) nochmals veranstaltet.
Es laden ergebenst ein k8241
A. Wübbeling, I. Rindlsbacher.

**Reichsbund der Kinderreichen
zum Schutze der Familie**
Ortsgruppe Bocholt.
Am Mittwoch, dem 19. ds. Mts. (Bü- und
Betttag), findet im "Bürgertrug" nach-
mittags 4,30 Uhr eine wichtige
Berammlung
statt. Die Mitglieder werden gebeten, mit
ihren Frauen recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

**Zentralverband deutscher
Kriegsbeschädigter und Hinterbliebenen**
Ortsgruppe Bocholt.
Zu der am 19. November, nachmittags
2,30 Uhr, stattfindenden
Berammlung
im Vereinshaus St. Paulus laden wir unsere
Mitglieder ein.
Kamerad Fritz Bäfke, Bezirksgeschäftsführer,
spricht über den Stand des Versorgungs-
wesens und über die Kriegsgeldgesetze.
Wegen der Dringlichkeit werden alle Kame-
raden, sowie die Kriegserwitwen, auch De-
jenigen, die unserer Organisation noch fern-
stehen, recht herzlich eingeladen. (8179)
Der Vorstand
J. M. Theodor Ebberts.

**Ortskartell der christlichen
Gewerkschaften Rhede und
Kath. Arbeiterverein Rhede**
Am Mittwoch, dem 19. ds. Mts. (Bü- und
Betttag), findet vormittags um 10 Uhr im
Vereinshaus St. Josef eine große
Berammlung
statt. (8244)
Tagesordnung:
1. Wirtschaftspolitischer Vortrag des Kollegen
Böing (Düffeldorf).
2. Aussprache über wichtige Angelegenheiten
der heutigen Zeit.
Alle Mitglieder der Christlichen Gewer-
kschaften und des Kath. Arbeitervereins sind
hierzu herzlich eingeladen.
Die Vorstände.

**Spielwaren-
Vorverkauf**
Meine große Spielwaren-Aus-
stellung ist eröffnet. Kommen Sie
mit Ihren Kindern zu mir und be-
sichtigen Sie meine Riesenauswahl
in allen Abteilungen. Ich zeige
Ihnen gerne unverbindlich meine
Neuheiten. (8254)
M. MÜHLFELDER
Osterstr. 33.

Damen u. Herren
für angenehme Reiselustigkeit gesucht.
Gratisprobe wird mitgegeben.
(8236)
Karlstraße 58.
Braune (8240) Sandstein sucht auf
keinen schuldhaften Hof
Jagdhündin
entlaufen.
Weberbringer erhält
Belohnung.
Holtfelder Straße 6
Telefon 2789.
Hypotheken
Darlehn,
Baugeld
bietet durch
G. Köster
Bocholt-Hermannstr. 1b
Ein gebrauchter
Serd
billig zu verkaufen.
Norderstr. 9.
Zwanzig junge
Enten
zu verkaufen.
Willy. Sondermann,
Canfern-Dingden.

4 Zimmer
(Etage) im Neubau,
in ruhigem, Hause,
zum 1. Januar oder
früher zu vermieten.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.
Beamtensohn mit
dreijähriger Kaufm.
Lehrzeit, perfekt in
Stenographie und
Maschinenschreiben
Sucht Stelle
auf einem Büro,
Einstritt kann evtl.
sofort erfolgen.
Angebote erbeten unt.
Nr. 8223 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.
Mädchen, 23 J. alt,
welches die hert-
liche Küche versteht,
sucht für sofort
Stelluna
Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.
Jüngeres Mädchen o.
Bande (auswärts)
Sucht Stellung
zum 1. oder 15. Dez.
Gute Zeugnisse vor-
handen. (4674)
Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Bleib gesund!
33%
PRO TAG
FÜR GUTE
GESUNDHEIT
Neo-Kruschen-Salz erhält die
Organe gesund, indem es
übermäßigen Ablagerungen
von Schleim und Gilt-
stoffen im Körper vorbeugt
u. dadurch die schädlichen
Wirkungen, die diese Ab-
lagerungen hervorruft, ver-
meidet
Drogerie Maas
Osterstr. 22
Gelbe
**Möhren u.
Stedrüben**
hat abgegeben
Sonsel, Wägenen,
Jernut 2709.



Zu den bekannt billigen Preisen bei:
ALOYS HUNGERKAMP
Inh. Aloys und Heinrich Hungerkamp. 8251
Größe Ofen- u. Herdausstellung Kurlfürstenstraße 46
direkt am "Gr. Kurlfraten".

Vor Vergebung von
**WERBE
DRUCKSACHEN**
Katalogen, Broschüren
Geschäftsberichten
und Preislisten
fragen Sie bitte bei
J. & A. Temming, Bocholt
Realschulstraße Nr. 14 :: Telephon Nummer 3054
an! Wir bieten Ihnen Vorteile!

**Bücher
braucht
jeder**
**Temming & Heilborn
Bocholt**

Die (8250)
St. Messe
für unser verstor-
benes Mitglied
Maria Sanders
ist am Mittwoch-
morgen 6 Uhr.
Kath. Arbeiterinnen-
Verein.

Alle Auskünfte
über Veröffentlichungen der Presse
aus den einschlägigen Gebie-
ten, wie internationale Politik,
Politik des Deutschen Reiches,
der Länder u. Gemeinden, Par-
teipolitik, Rechtspflege, Kultur-
politik, Frauenbewegung, Han-
del, Industrie, Handwerk und
Gewerbe, Bodenpolitik, Finanz-
wesen, Sozialpolitik, Versiche-
rungswesen usw. erteilt das
**Zentral-Archiv für
Politik u. Wirtschaft**
München, Ludwigstr. 17a
Telefon 33 430 (5601)

**Bauschule
Technikum Lemgo**
bietet Gewähr für gute Ausbildung
Hochbau, Tiefbau, Architektur, Eisenbeton
Orientiertes Mädchen
vom Lande, kathol.,
26 Jahre alt, welches
mehrere Jahre in
herrschaftl. Haushal-
ten tätig war und mit
allen vorkommenden
Hausarbeiten sowie
Kochkenntnissen ver-
traut ist. (4671)
Junges kath. Mann
Sucht Stelle
als Fuhrmann
oder Kutscher.
Offerten erbeten unter
Nr. 4672 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.
Junges kräft. Mäd-
chen, 20 Jahre alt,
sucht für sofort oder
später (4673)
Sucht Stelle
zu sofort od. später.
Gute Zeugnisse sind
aufzuweisen.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.
im Haushalt.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

In das Rußland der Vorkriegszeit
mit dem Fanatismus anarchistischer Verschwörer
führt uns der
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
(Feiertag)

im Capitol-Theater
zur Aufführung gelangende Großfilm:



Hochverrat
Die dramatische Schilderung eines Bombenattentats
und seine Folgen. Ein junger Student durchlebt alle
Qualen sibirischer Verbannung, in die er durch seine
aufopfernde Liebe zu einer Aristokratin — einer über-
zeugten Anarchistin — gelangt ist.
In den Hauptrollen: Gerda Maurus, Gustav Fröhlich,
Harry Hard, Olga Engl, Leopold von Ledebour,
Rudolf Biebrecht u. a. m.

Außerdem das große dramatische Filmwerk
Eine Nacht in Yoshiwara
(Der Frauenraub von Tokio)
mit Alfred Abel, Wera Engel, Karl Beckersachs,
Hugo Fischer Köppe.
Eine spannende und hochdramatische Liebeshandlung
aus einer kleinen japanischen Hafenstadt, mit ihren
Geishas und ihrem internationalen Gewimmel in 8 Akten.
Dazu noch das übrige
Beiprogramm.

Atemraubende Spannung
herrscht
Dienstag, Mittwoch (Feiertag) u. Donnerstag
im

Apollo-Theater
bei der Aufführung des kriminalistischen Dramas
mit BERNHARD GOETZKE in

Der Staatsanwalt klagt an....!
In der Strafsache gegen „Karl Braune wegen Raubmord“,
so lesen wir fast täglich in den Spalten der Zeitungen!
Unser Großfilm gibt die packende und dramatische
Schilderung eines solchen Erlebnisses und bringt! auf
seinem Höhepunkt das Plädoyer des Staatsanwaltes.
9 hochdramatische Akte
mit Anna v. Pahlen, Felix d. Pomez, Georg John,
Robert Garison, Fritz Kampers, Max Landa u. a. m.

Ferner das spannende Sensations-Drama
mit



**Das Geheimnis der
Höllenschucht**
HOOT GIBSON, der Texas-Ranger, Wild-West-Detektiv,
ein verwegener Bursche mit durch nichts zu erschütter-
ter Kaltblütigkeit, inmitten einer Bande von Räubern
und Mördern, die er auf seine Art hinter Schloß und
Riegel bringt. — Ein aufregender Film von nie nach-
lassender Spannung und Dramatik, voll Romantik und
Abenteuerlust.
8 Akte! 8 Akte!
Dazu das übliche Beiprogramm.

rklerzeit
Verschwörer
Donnerstag
eater
roßfilm:
Bombenattentats
durchlebt alle
er durch seine
— einer über-
Gustav Fröhlich,
Ledebour,
Filmwerk
hiwara
okio)
Beckersachs,
Liebeshandlung
stadt, mit ihren
mel in 8 Akten.
m.
Donnerstag
ater
hen Dramas
in
an....!
egen Raubmord",
der Zeitungen!
und dramatische
und bringt auf
Staatsanwalt.
Georg John,
Landa u. a. m.
-Drama
der.
West-Detektiv,
zu erschütternde
von Räubern
ter Schloß und
von nie nach-
Romantik und
8 Akte

Hiltner über die Vereinigung von Nationalismus und Sozialismus.

CNB Bielefeld, 17. November.
Vor etwa 6000 Zuhörern sprach gestern abend Adolf Hiltner in der Bielefelder Ausstellungshalle. In seinen in Ton und Inhalt mahnbildenden Ausführungen lehnte er es ab, sich mit Tagesfragen zu beschäftigen. Er gab vielmehr einen allgemeinen Überblick über die gesamte politische Lage Deutschlands und die geistige Verfassung der deutschen Nation, wie sie sich dem Nationalsozialismus darstelle. Die politische Machtlosigkeit, erklärte er, sei die Ursache auch der wirtschaftlichen Not. Diese Machtlosigkeit ist beengt durch den Gegensatz von Nationalismus und Sozialismus. An dieser Entzweiung trügen beide Teile gleich viel Schuld. Die Frage der Zukunft sei, ob man die Gegensätzlichkeit dieser beiden Lager überwinde. Die Vereinigung von Nationalismus und Sozialismus könne nur von einem ganz neutralen Standpunkt aus geschehen, und wer sollte dazu eher im Stande sein als der Frontsoldat, der nicht für eine Partei oder einen Stand, sondern für die Gesamtheit des Volkes sein Leben eingesetzt habe. Wir haben nicht die Macht, so schloß Hiltner, die Welt in Feuer und Schwärze zu versetzen, wir können nur die Welt in Frieden und Licht bringen, wir können nur die Welt in Frieden und Licht bringen, wir können nur die Welt in Frieden und Licht bringen.

Göbbels suchte sich wieder zu drücken.

Vorführungsbefehl erlassen.
+ Berlin, 17. November.
Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Göbbels hatte sich am Montag vor dem zweiten großen Straftammer beim Landgericht 3 in drei verschiedenen Verurteilungen wegen Verleumdung zu verantworten. Dr. Göbbels war ebenso wie sein Verteidiger nicht erschienen. Sein Verteidiger hat das Ausbleiben Göbbels damit entschuldigt, daß dieser aus politischen Gründen (1) nicht zu erscheinen beabsichtige. In den ersten beiden Verurteilungen, wobei es sich um Verleumdung des früheren preussischen Innenministers Graef v. Helldorf handelte, wurden die Verurteilungen auf Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen. In dem dritten Verurteilung, bei dem es sich um eine Verleumdung der Reichsregierung handelte, wurde die Verurteilung der Angeklagten verworfen, während die Staatsanwaltschaft für ihre Verurteilung Verhandlung verlangte. Das Gericht erließ darauf Vorführungsbefehl gegen Dr. Göbbels. Der Vorführungsbefehl lautet: Es ist nun Sache der Staatsanwaltschaft, beim Reichstag den Antrag auf Aufhebung der Immunität Dr. Göbbels zu stellen.

Das Urteil im ersten Franzen-Prozess.

+ Braunschweig, 17. Nov. Die 4. Zivilkammer des Landgerichts verurteilte am Montag in der Hauptverhandlung der Einspruchsfrage des Verlaufs und der Schriftleitung des „Volksfreund“ gegen die einseitige Verleumdung des nationalsozialistischen Ministers Dr. Franzen das Urteil. Es lautet: Die einseitige Verleumdung wird mit einigen Abänderungen aufrechterhalten. Sofern eine Verleumdung der Form unterbleibt, dürfen die Angeklagten auf die Befugnisse der Reichsregierung zu sprechen kommen. Die Kosten fallen den Angeklagten gegenüber zur Last. Eine mündliche Begründung wurde nicht gegeben. Der „Volksfreund“ hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Der zweite Prozess gegen Franzen findet am 20. November d. Js. statt.

Der Konflikt in der Wirtschaftspartei Drexler kündigt den Parteiangestellten.

+ Berlin, 17. November.
Der Führer der Wirtschaftspartei, Reichstagsabgeordneter Drexler, hat, wie verlautet, dem gesamten Personal der Parteibüros vom Generalsekretär, Landtagsabgeordneten Dannenberg, bis zum letzten Boten die Kündigung mit 14-tägiger Frist ausgesprochen, obwohl es sich um Angestellte handelt, mit denen nach dem Parteiprogramm langfristige Verträge abgeschlossen waren, und die zum Teil schon viele Jahre lang im Büro tätig sind. Der Parteiführer hat diese Kündigungen damit begründet, daß das Büro reorganisiert werden müsse. Die Angestellten sind der Meinung, daß das Vorgehen von Drexler mit dem Parteiprogramm im Konflikt stehe, das eine langfristige Beschäftigung der Parteimitglieder vorsehe. Die Angestellten sind der Meinung, daß das Vorgehen von Drexler mit dem Parteiprogramm im Konflikt stehe, das eine langfristige Beschäftigung der Parteimitglieder vorsehe.

reorganisiert werden müsse. Die Angestellten sind der Meinung, daß das Vorgehen von Drexler mit dem Parteiprogramm im Konflikt stehe, das eine langfristige Beschäftigung der Parteimitglieder vorsehe. Die Angestellten sind der Meinung, daß das Vorgehen von Drexler mit dem Parteiprogramm im Konflikt stehe, das eine langfristige Beschäftigung der Parteimitglieder vorsehe.

Von der Parteileitung wird mitgeteilt, daß es sich bei der Kündigung der Parteibüroangestellten nur um eine Formalität handle, die notwendig geworden sei, um die erforderliche Reorganisation zu ermöglichen. Die Kündigung bedeute also nicht in jedem Falle die Entlassung. Bereits vor acht Tagen habe sich die Parteileitung mit den Parteibüroangestellten in Verbindung gesetzt, um über den Termin der Einberufung der Reichskonferenz eine Verständigung herbeizuführen. Die Konferenz sei bisher nur hinausgeschoben worden, weil erst die Wahlen in einigen Ländern abgewartet werden sollten. Die Reichskonferenz der Wirtschaftspartei werde voraussichtlich in der letzten Novemberwoche in Berlin stattfinden.

Preissenkung und Reichsbahnstarke.

+ Berlin, 17. Nov.
Zu der von der Dörschkeit getriebenen Ermäßigung der Reichsbahnstarke wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß sich die Reichsbahn mit dieser Frage befaßt. Der Reichsbahnminister habe die Beratung der Reichsbahn wiederholt gefördert. Die Erhöhung der Wagenladungsstarke der Reichsbahn habe sich seitdem weiter verschärft. Die Reichsbahn leide nicht nur unter der allgemeinen Krise, sie sei vor allem in ihrer tariflichen und finanziellen Lage in einer sehr schwierigen Lage.

Aus Westdeutschland.

Scharfe Schüsse.

Schlagerie zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

+ Hagen, 17. November.
Bei einem nationalsozialistischen Propagandamarsch kam es am vergangenen Sonntag in Hagen zu blutigen Zusammenstößen mit Kommunisten, in deren Verlauf auch scharfe Schüsse fielen. Das Ueberfallkommando griff mit dem Gummiknüppel ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Ins Marienhospital wurden drei ernstliche Verletzte eingeliefert. Zahlreiche Verwundete konnten nach ärztlicher Behandlung wieder entlassen werden. Im ganzen wurden 30 Verhaftungen von der Polizei vorgenommen.

Die 4. westfälische Geflügelschau.

+ Hamm, 17. November.
Nach dem Besuche der beiden ersten Tage der 4. großen westfälischen Provinzial-Geflügelschau darf man mit einem vollen Erfolg der westfälischen Schau rechnen. Von der Preisverteilung ist besonders bemerkenswert, daß der Hühner Erbauer (Hut Ewing bei Bocholt) zum dritten Male den Staatspreis des Landwirtschaftsministers gewann, wodurch der Hühner Erbauer endgültig in seinen Besitz überging. Den Ehrenpreis des Oberpräsidenten errang Otto Korfmann-Witten. Die zum ersten Male abgehaltene Versteigerung von Herdbuchtieren erbrachte den Beweis, daß diese Maßnahme zur Förderung der Zucht eine Notwendigkeit ist und sich gut einbürgern wird. Von den ausgestellten 80 Zuchtstücken wurden 50 Pro. verkauft. Die Preise bewegten sich zwischen 20 und 40 Mk. Gleichzeitig mit der Ausstellung war gestern vormittag der Westfälische Geflügelmarkt tag verbunden. Der Provinzialverbandvorsitzende, Hühnerzüchter Wende-Witten, leitete. In seinen Begrüßungsworten teilte er u. a. mit, der Vertreter des Bundes deutscher Geflügelzüchter habe noch vorgeschlagen, alle deutschen Geflügelzüchterverbände können sich ein Muster nennen an dem, was die westfälischen Züchter geleistet haben. Er sei überrascht, eine so große Ausstellung in

solcher Vollendung hier zu finden. Noch nirgendwo habe er erlebt, daß Berufs- und Liebhaberzüchter sich so engere gemeinschaftlicher Arbeit zusammengefunden haben, wie hier in Westfalen. Weiter erklärte der Verbandsvorsitzende, diese Provinzial-Geflügelschau solle jedes Jahr an dem gleichen Sonntag in Hamm abgehalten werden. Der Direktor der Landwirtschaftskammer, Oetomier Prof. Dr. G. Land, bezeugte die Ausstellung als außerordentlich gut gelungen. Eine solche Ausstellung könne er nur sagen: Westfalen voran, so muß es bleiben! Es sprach dann der Delegiert der Kleintierzucht an der Westfälischen Landwirtschaftskammer, Landwirtshausrat F. H. Müller über das Thema: „Was wir wollen“. Und Geflügelzüchter G. L. Hamm legte „Stand und Ziel der westfälischen Geflügelschau“ dar.

Stegerwald in London.

+ London, 17. November.
Reichsarbeitsminister Stegerwald, Ministerialdirektor S. H. und drei weitere Herren des Reichsarbeitsministeriums sind gestern abend 9 Uhr in London eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof vom englischen Arbeitsminister, Mr. Bonfield, persönlich begrüßt. Mr. Bonfield war in Begleitung von vier Herren des Reichsarbeitsministeriums. Die deutsche Botschaft war vertreten durch Gesandtschaftsrat Dr. K. H. Müller und politischer Beobachter Dr. W. H. Müller. Für die deutsch-englischen Verhandlungen, die sich in der Hauptsache mit der Berechnung der Arbeitszeit im Bergbau beschäftigen werden, sind auch heute in Aussicht genommen. Die deutschen Herren sind während ihrer Zeit in England der englischen Regierung. Heute mittag findet im Unterhaus zu Ehren der deutschen Besucher ein Frühstück statt, an dem der deutsche Botschafter und mehrere Mitglieder des Reichsarbeitsministeriums teilnehmen werden.

„D 2000“ in Köln.

+ Köln, 17. November.
Das Junkers-Großflugzeug „D 2000“ landete heute im Kölner Flughafen. Es wird Dienstag vormittag nach Dessau weiterfliegen.

+ Paderborn, 17. Nov. Ein Toter und drei Verletzte bei einem Autounfall. Auf der Provinziallandstraße bei Geseke ereignete sich am Sonntag nachmittag ein folgenschweres Autounfall. Der Fabrikant Feldhahn aus Dülledorf hatte in seinem Auto auf einer Tour drei Bekannte mitgenommen. Wie es heißt, geriet der Wagen während der Fahrt in Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Feldhahn, der auch den Wagen führte, erlitt nur geringfügige Verletzungen. Dagegen verunglückten die drei anderen Insassen, die Kaufleute Kühner aus Hamburg, Heinrich Moge aus Dülledorf und Thöne aus Bielefeld schwer. Moge ist kurz nach dem Unfalltod noch an der Unfallstätte verstorben; er hatte einen schweren Schädelbruch erlitten. Thöne schwerst in Lebensgefahr. Man brachte ihn mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus. Auch Kühner liegt mit

einem doppelten Beinbruch im Krankenhaus. Das Auto ist vollständig zerstört.

+ Oberhausen, 18. Nov. In gestriger Unachtsamkeit aus dem Fenster gestürzt. Heute früh stürzte sich die etwa 60 Jahre alte Ehefrau Maria Gollnick in gestriger Unachtsamkeit aus einem Fenster ihrer im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung. Mit schweren inneren Verletzungen wurde sie ins Krankenhaus gebracht, wo sie kurze Zeit darauf verstarb.

+ Kaldenkirchen, 18. Nov. Wertpapiersabbau in Kaldenkirchen. Die Stadiverordnetenversammlung beschloß folgenden Abbau der Wertpapiersabbau der städtischen Wertpapiersabbau: Das von 20 auf 24 Pfennig je Rubikmeter, Wasser von 23 auf 21 Pfennig je Rubikmeter, Lichtstrom von 41 auf 38 Pfennig, Kraftstrom von 21 auf 18 Pfennig je Kilowattstunde.

+ Gladbach-Mühl, 17. Nov. Kinderverkauf. Vor elf Jahren bestanden sich eine Frau aus Neuwert und eine Frau aus Gladbach-Mühl zwecks Verbindung in einem Gladbacher Säuglingsheim. Jetzt haben sich die beiden Frauen in Begleitung ihrer beiden jetzt etwa elfjährigen Knaben zufällig wiedergefunden. Man stellte fest, daß der Sohn der Frau aus Gladbach eine frappante Ähnlichkeit mit dem Manne der Frau B. aus Neuwert-Hoos hat. Es wird nach elf Jahren aber wohl schwer festzustellen sein, ob damals in dem Waisenheime eine Verwechselung vorgekommen ist.

+ Gladbach-Mühl, 17. Nov. Eigenartiger Diebstahl. Bei der unter Aufsicht stehenden Einsteckung der alten Rabattenbücher eines Gladbacher Rabattenvereins in einer Gladbacher Papierfabrik sind auf dem Wege vom Wagen zur Einsteckung mehrere Rabattenbücher gestohlen und gegen Waren des einzelnen Geschäftseigenen eingetauscht worden. Zwei Arbeiter aus Kaldenkirchen bzw. Gladbach haben die Bücher an sich gebracht und an Bekannte weitergegeben, die dann die Bücher zum Teil zu Geld gemacht haben.

+ Witten, 17. Nov. 20 000 Mk. unterschlagen. Durch einen Diebstahl bei den Städtischen Werken wurde festgestellt, daß ein Automatenarbeiter seit etwa 5 Jahren regelmäßig Unterschlagungen begangen hat, indem er Barabträge in Höhe von monatlich ca. 300 Mark, über die eine Kontrolle nicht ausgeübt worden war, für sich verwendete. Der Gesamtbetrag der Unterschlagungen wird auf 20 000 Mark geschätzt.

+ Köln, 18. Nov. Der Leichenfund in Holweide. Zu der Auffindung einer weiblichen Leiche in Köln-Holweide, über die wir am 14. v. M. bereits berichteten, teilt die Preßstelle der Kriminalpolizei mit: Die Tote ist die Arbeiterin Ehefrau Antonie Wobisch. Frau Wobisch hat am 6. November gegen 8 Uhr abends ihre Dienststelle bei dem Landwirt Böhl, Gutshof Jüngersburg, verlassen, ohne besondere Gründe anzugeben. Es steht fest, daß die Frau ermordet worden ist.

+ Boppard, 17. Nov. Großfeuer auf einem Kloster. In dem Klostergebäude des bei Boppard gelegenen Klosterzuges Jakobberger Hof brach ein Brand aus, der beträchtlichen Schaden anrichtete. Durch den herrschenden Wassermangel wurden die Löscharbeiten der herbeigerufenen Bopparder Feuerwehr sehr beeinträchtigt. Von den 30 Röhren konnten nur 13 und von dem Schweinebestand nur fünf Tiere gerettet werden. Die Korräte, Maschinen und Ausrüstungen, sowie zwei Personautos sind verbrannt. Die Pferde konnten noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden, der sich auf etwa 200 000 Mk. beläuft, ist durch Versicherung gedeckt.

+ Hannover, 18. Nov. Schweres Kraftwagenunglück. Am Sonntag ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem mit fünf Personen besetzten Kraftwagen und einem Arbeitswagen der Straßenbahn. Die Insassen des Kraftwagens, an dessen Steuer ein Regierungsbauratsrat saß, wurden auf die Straße geschleudert und schwer verletzt. Der Kraftwagen ging vollständig in Trümmer. An der Unfallstelle wurden Kasse und Ohr des einen Verunglückten aufgefunden. Die Verunglückten, darunter zwei Frauen, wurden im Krankenhaus gepflegt.

+ Leer, 18. Nov. Bei einer Explosion getötet. Bei der Reparatur eines Kleinmotorapparates kam es in der Werkstatt des Kleinmotorapparates zu einer schweren Explosion. Durch den eintretenden Gasdruck wurde der 14-jährige Lehrling Hermann Dreher eine Strecke weit fortgeschleudert und so schwer verletzt, daß er bald nach dem Unfall verstarb. Der neben ihm stehende Meister kam mit dem Schrecken davon.

Wenn aus Kindern Leute werden.

Roman von Eich Zschöcher.

Urheberrecht durch C. A. Hermann, Stuttgart.

12)
Fünf Minuten später wanderten die beiden Herren auf der Wohnungstreppe durch die Straßen. Sie sprachen unterwegs über allerlei und führten sich damit die Zeit zwischen den einzelnen erfolgreichen Versuchen. Trotz der Wohnungsnot entdeckten sie nach einigen Stunden durch einen glücklichen Zufall ein einmögiges brauchbares Zimmer. Selbst ein ganz feines Klavier stand darin. Der Anblick des Instrumentes bewog auch Alfred in der Hauptsache zuzugreifen und den Raum zu mieten. Die Miete verlangte eine verhältnismäßig hohe Summe, doch ohne zu zögern, legte der junge Komponist das Geld für einen ganzen Monat im Voraus auf den Tisch. Dann machte er sich in Krugers Gesellschaft auf, um seine Hotelrechnung zu begleichen und das Gepäck abzuholen. Während des Weges unterhielten sie sich wieder über die nächste Zukunft.
„Dir wird der Uebergang schwerfallen“, meinte der Professor. „Vorhin hast du ja noch deinen neuen Wirtin die Miete so langsam abbezahlt, mit einer Selbstverständlichkeit.“ Ich möchte sagen — wie aus der Weite. Sicher wäre die gute Frau auch mit zehn Mark weniger zufrieden gewesen. Du hättest erst mal handeln sollen.“
Sein Begleiter blinnte ihn halb lachend, halb bekümmert an.
„Das kann ich ja eben nicht — handeln! Mir geht jedes Geschäft dazu ab.“
„Glaubst du schon! Du wirst aber wohl oder übel in den lauren Apfel beißen müssen; denn sonst kommst du mit deinen Elparnissen nicht weit.“
Der andere seufzte nur tief und sagte dann:
„150 Mark hast du noch, vier Wochen müßten die reichen! Ist bis dahin noch kein Verdienst gefunden, dann muß ich anfangen zu borgen.“
„Unfinn — gepumpt wird nicht, wenn es nicht umgänglicher notwendig ist! Vier Wochen sind eine lange Zeit. Du mußt sie nur benutzen, müßt im reinsten Sinne des Wortes die Finger rühren.“
„Du meinst, Konzertere geben? Ich hab' schon daran gedacht. Ich weiß nicht, wo ich anfangen soll.“
„Wo? Na, nicht gleich in Berlin oder Hamburg. Ueberhies, ich verleihe gar nicht, warum du nicht auf das Kaffeehaus zugehst. Du könntest doch ganz

ruhig ein, zwei, vielleicht auch drei Konzertere hier am Platz veranstalten.“
„Hier? Nein, das ist unmöglich, das würde mein Vater als eine offensichtliche Verleumdung auffassen.“
„Wie er es auffaßt, das ist schließlich seine Sache.“ brummte Kruger ungerührt. „Ich würde dir jedenfalls dazu raten, Na, vorläufig fangst du dir das ja nochmal überlegen.“ Er unterbrach sich und bemerkte in einem anderen Ton: „Ich glaube, wir sind am Ziel. Hier ist das von dir genannte Hotel!“
Der andere nickte. Die beiden Herren traten in das Haus ein, um es abermals einige Minuten später, mit Alfreds Gepäck beladen, zu verlassen.
Der junge Komponist holte sich am frühen Nachmittag bei seinem zukünftigen Schwiegervater die verprochenen Adressen ab. Bis zum Abend lag er darauf in seinem neuem Zimmer und schrieb an Konzerteragenten und Konzerterdirektoren in Dresden und Halle. Er erwähnte jedesmal ausdrücklich den Namen seines Vaters, Professor Kruger, und fügte Abschriften der Dresdener Kritiken bei.
Auch an Hellmut Bräuer sandte er einen kurzen Brief, worin er ihm die Vorfälle der letzten Tage, knapp umrissen, mitteilte und um seinen Besuch bat. —
In dieser Nacht schlief Alfred Engelbrecht wieder einmal ruhig. Den nächsten Tag verbrachte er abwechselnd mit Komponieren und Klavierspielen. Die Stunden schwebten ihm dabei so rasch dahin, daß er sich fast wunderte, als sich mit Beginn der Dämmerung der Professor einstellte. Dieser sah erlich bekümmert aus.
„Alfred! Alfred! — Was haben Sie getan?“ begann er nach der Begrüßung. „Konnte dieser Schritt wirklich nicht unterbleiben?“
Der Gefragte schüttelte den Kopf.
„Nein! Ich hab' alles versucht, aber es ging nicht anders. Das Band ist nun wirklich zerissen. Ich muß sehen, daß ich meinerseits mich nicht unterliegen lasse.“
„Und Ihre Mutter, Alfred?“
„Ja, meine Mutter! Ein Schatten verdrückte plötzlich das Gesicht des jungen Komponisten. „Das ist ein Kapitel für sich! Mit meiner Mutter werde ich mich noch auseinanderzusetzen, oder besser gesagt, verständigen, sobald sie aus Hagen heimkehrt. Daran wird und kann mich mein Vater nicht hindern.“ Ueberdies, was ich

noch sagen wollte: Was spricht man denn im Geschäft von mir?“
„Nicht und nichts zugleich! Es laufen allerlei Gerüchte unter dem Personal, die wahrscheinlich ihren Ursprung in der Schwachköpfigkeit Ihrer Dienstherrin haben. Die Geschichte von Ihrem Streit mit der halben Stadt. Gleichwohl aber kann niemand etwas Neues sagen. Herr Engelbrecht selbst rührt mit keiner Silbe daran. Er hat Ihren Voten durch den Buchhalter Kruger belegen lassen. Kruger ist ein fleißiger, stiller, solider, aber auch herzlich unbedeutender Mensch. Sie werden mir's wohl nicht übernehmen, wenn ich als alter Freund mich nach Ihren Plänen für die Zukunft erkläre. Ich treibe keine müßige Reugier, sondern ehrliche Teilnahme, Alfred!“
„Das weiß ich“, bestätigte der andere. „Sie sollen vernahmen.“
Er berichtete nun dem Freunde von seinem Vorhaben, Konzertere zu geben, und bemerkte auch, daß er sich nicht entschließen könnte, in seiner Vaterstadt selbst öffentlich aufzutreten. Der Professor sei hierüber allerdings anderer Ansicht.
„Ihr Lehrer hat sicher recht“, meinte Bräuer nach einigem Ueberlegen. „Ich kenne doch nun Ihren Vater nicht über sechs Jahren. Auf ihn macht eigentlich nichts Eindruck als der Erfolg. Als Beispiel dafür: innerer ist Sie nur an den famolen Herrn Riß, den Mann mit den Glogauren.“ — Wenn Sie hier ein Konzertere veranstalten, so haben Sie ein volles Haus, so gut wie keine Kellermöbeln und überdies von vornherein die Meinung der Besucher für sich. Alles dies gibt eine gewisse Bürgschaft für einen Erfolg. Spielen Sie dann noch so gut, daß sich die Kritik Ihrer anmerkt, so haben Sie bei Ihrem Vater bedeutend an Achtung gewonnen.“
Alfred konnte sich diesen Gründen nicht verschließen. Er er aber antwortete, fuhr Bräuer weiter fort:
„Wenn Sie in Halle oder Chemnitz auftreten wollen, so brauchen Sie auf alle Fälle erhebliches Geld für Reklame! Bringt dann der Abend kein volles Haus, wer bezahlt dann den möglicherweise eintretenden Verlust?“
„Ja.“
„So — und — nehmen Sie mir, bitte, die Frage nicht übel — haben Sie auch Geld genug, um zwei oder drei solcher Festlichkeiten in Kauf nehmen zu können?“
„Nein, das habe ich nicht! Es fällt mir auch gar nicht ein, das zu verheimlichen.“
„Na, sehen Sie, Offenheit ist doch 'ne schöne Sache! Und nun tun Sie mir den einzigen Gefallen und weilen Sie die 200 Mark, die ich Ihnen jetzt pumpten werde, nicht zurück. Sie würden mich damit erschrecklich trüben.“ Alfred lächelte einen Augenblick mit sich selbst, dann legte sein Humor und die bessere Einsicht über alle kleinlichen Bedenken.

„Gut, Hellmut, ich nehme Ihr Angebot an.“ Er drückte ihm herzlich die Hand und meinte dazu: „Das ist übrigens noch nicht ganzewesen: Ich trüge das Geld gepumpt, noch ehe ich's haben will. Sehen Sie sich nur vor, alter Freund, daß ich Ihren Edelmut in Zukunft nicht schandbar ausnütze. Ihre Adresse ist mir ja bekannt.“
„Nur keine Angst! Sie werden sich wundern, wie bald ich den Geldbeutel zuhause finden kann. Na, und nun für heute Abend Gott befohlen! Gute Nacht, Alfred!“
„Gute Nacht, Hellmut! Und vielen Dank nochmal!“ Er fühlte sich, als ihn der Freund verlassen hatte, in einer leichteren Stimmung. Die Sorge um tägliches Brot stand wenigstens nicht mehr auf der Schwelle. Er verheimlichte sich aber dabei nicht, daß alle seine nächsten Verdienstmöglichkeiten nur Tropfen auf den heißen Stein waren.
VI.
Die beiden Rißs hatten wieder einmal eine ernste Unterredung in ihrem Privatton. Es war zwei Tage nach dem Zusammenstoß Alfred Engelbrechts mit seinem Vater. Beide schienen sich heute in sehr gereizter Stimmung zu befinden. Der alte Franz Riß lag in einem feinen Stuhl, hatte die Arme über die Brust verschränkt und sah mit zusammengekniffenen Augen vor sich hin. Sein Herr Sohn dagegen trommelte abseits netzlos auf den Fensterscheiben herum, wobei er gleichzeitig auf die Straße hinausstarrte. Die Unterhaltung klang eine Weile, bis sich schließlich der Ältere gewaltsam aufraffte.
„Du kannst sagen, was du willst“, meinte er in höchst verdrießlichem Tone, „der Engelbrechts machen doch ungeheuer. Du schienst mit deiner Ansicht richtig auf dem Holzweg zu sein! Wenn du dir in den letzten Tagen mal den Betrieb in ihrem Lagerhaus angesehen hättest, dann wüßtest du, was die Glode gekostet hat. Die Raumannsche Spinnerei haben sie aus diesem auch wieder weggeparkt.“ — Du meinst natürlich von der ganzen Geschichte nichts, weil du mehr in Weintrauben als hinter deinen Büchern bist.“
Herr J. Wilhelm Riß hielt es nun endlich für nötig, seinem Vater das Gesicht zuzukehren. Mürrisch und langsam antwortete er:
„Um meine Lebensweise brauchst du dich nicht zu kümmern! Ich weiß allein, was ich zu tun und zu lassen habe — und übrigens, gerade in den Weintrauben erzählt man manchmal Dinge, die bestimmt nicht bis ins Kontor gelangen. Deine ewige Angst vor den Engelbrechts ist beinahe lächerlich. Wenn Sie auch jetzt mal ein gutes Gesicht machen, das ist Strohhalm. Sobald sich der Krach zwischen dem Alten und dem Jungen richtig auswirkt, geht das Geschäft rückwärts. Für den Alten wird, wie ich aus guten Quellen weiß, sowieso täglich ein Schlaganfall befürchtet.“ —
(Fortsetzung folgt.)

MUSIKAPPARATE AUCH AUF TEILZAHLUNG

Die Toten von Lyon.

+ Paris, 17. Nov.

Wie der "Matin" aus Lyon berichtet, sind bis Mitternacht 14 Leichen geborgen worden, darunter die eines Kindes. Die Bestattungen, das das Chagaz-Hospital einführte, konnte, sind nach nicht gehoben. Man hat versucht, die Herkunft des Grundwassers, durch welches das Erdreich aufgeweicht wurde, festzustellen. Wie der Bürgermeister von Lyon, Herr Jot, erklärt, hat sich durch Färbung des Wassers im Wasserleitungsrohr des Chagaz-Hospitals erwiesen, daß ein im südlichen Flügel des Hospitals gelegenes Kanalisationsrohr gebrochen sein muß und daß das Erdreich das dort ausfließende Wasser nicht mehr aufnehmen können. Dadurch ist, wie man annimmt, eine Unterfütterung und dadurch dann die aufeinanderfolgenden Erdstöße hervorgerufen worden.

Nach zahlreiche Leichen unter den eingestürzten Gebäuden.

© Lyon, 17. Nov. Unter den Trümmern der eingestürzten Gebäude liegen noch die Leichen von einem Feuerwehrmann, zwei Feuerwehrleute, einem Polizeioffizier und drei Polizeibeamten sowie achtungswürdige 10 Bewohner. 200 Personen sind obdachlos. Heute vormittag geriet von neuem eine Erdbebenwelle ins Rollen, ohne daß neues Unheil entstand. Nach Bergung der Leichen dürfte es noch Wochen dauern, ehe die Unglücksstätte wieder aufgeräumt ist.

Der Bassaneseiprozess.

)(Lugano, 17. November.

Unter großem Andrang des Publikums und der internationalen Presse begann heute vormittag der Prozess gegen den antichristlichen Rechtsanwalt Bassanese, der am 11. Juli d. Js. aus einem Flugzeug antichristliche Flugblätter über Mailand abgeworfen hatte und beim Rückflug in der Schweiz abgefangen war. Das Flugzeug gehörte dem Direktor der französischen Flugpostgesellschaft "l'Avion", Gaston Brabant, der verdächtigt ist, an dem Flug teilgenommen zu haben. Brabant ist gleichfalls unter Anklage gestellt, aber nicht zur Verhandlung erschienen. Die heutige Vernehmung Bassanese's ergab keinerlei neue Momente. Er behauptete sich öffentlich, seine Mitflieger zu schätzen und verweigerte aber, Angaben über den unbekannten Mitflieger, sowie darüber zu machen, woher die Flugblätter kamen und wo er sie an Bord des Flugzeuges genommen hätte. Bassanese lehnte es ab, sich darüber zu äußern, wozu er mit seinem Flugzeug geflogen war, nachdem er das Schweizer Gebiet verlassen hatte und ob er wirklich bis Mailand gekommen war.

Dermischa Nachrichten.

Großfeuer in einer Gummiwarenfabrik.

+ Hannover, 18. Nov. Gestern Abend brach in der Gummiwarenfabrik von Wellmann in Hannover-Steinholz durch Explosion einer Maschine Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit vom ersten auf den zweiten Stock des Gebäudes ausbreitete.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

+ Berlin, 17. November.

Zu Beginn der neuen Woche waren die Kursveränderungen im allgemeinen nur recht gering. Vormittags und vorübergehend schied die Grundstimmung im Einklang mit den Auslandsbörsen eher etwas freundlicher zu sein, zu den Anfangskursen war dann aber wieder die alte, die eigentlich aus Amerika kam, abgelesen. Die Kursveränderungen im allgemeinen waren von einer Rückwärtsbewegung, konnte kaum die Rede sein und auch die Spekulation übte zur Zurückhaltung.

Eine gewisse Beruhigung löste das Ergebnis der gestrigen Gemeinderatswahl in Berlin, Westend und Danks aus, das im Großen und Ganzen eine Wiederholung der Reichstagswahl darstellte und ein hartes Anwachsen der Sozialisten brachte.

Die Zahlungseinführung der Renten-Bank in Ostpreußen hat zwar für Berlin kaum größere Bedeutung, drückte aber trotzdem etwas auf die Stimmung. Ferner enttäuschte die geringe Wirkung der Samstag veröffentlichten, günstigen Außenhandelsziffer. Nur Hoefch und Köln-Neuesen eröffneten mit je plus 1 1/2% in fester Haltung, da die gemeldeten Ziffernabsichten dieser Gesellschaften, über die am 22. 11. in dazu einberufenen Aufsichtsratsversammlungen entschieden werden wird, antworten, sonstige kleine Gewinne waren mehr zufälliger Natur, während andererseits Verluste um 1-1 1/2%.

Westfäl. Landesbank-Anleihen.

	Amtl. Kurse vom	15. 11.	17. 11.
6% Westf. Ldbk. Goldanl. v. 25 Aug. 11		96.75	96.75
7% Westf. Ldbk. Goldanl. v. 25 Aug. 11		96.75	96.75
6% Westf. Ldbk. Goldanl. v. 27 R. I.		96.75	96.75
6% Westf. Ldbk. Goldanl. v. 27 R. I.		96.75	96.75
6% Westf. Ldbk. Goldanl. v. 27 R. I.		96.75	96.75
6% Westf. Ldbk. Goldanl. v. 27 R. I.		96.75	96.75
6% Westf. Ldbk. Goldanl. v. 27 R. I.		96.75	96.75
6% Westf. Ldbk. Goldanl. v. 27 R. I.		96.75	96.75
6% Westf. Ldbk. Goldanl. v. 27 R. I.		96.75	96.75
6% Westf. Ldbk. Goldanl. v. 27 R. I.		96.75	96.75

Die mit elf Fahrzeugen an der Brandstätte erschienene Feuerwehr konnte den Brand nach zweifelhafter angestrengter Tätigkeit eindämmen. Das alte Fabrikgebäude wurde vollständig zerstört. Von der Bedienungsmannschaft wurden zwei Arbeiter verletzt, davon der eine so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Schweres Brandunglück auf einem Rittergut.

)(Schwerin, 18. Nov. Von einem schweren Brandunglück wurde in der Nacht zum Sonntag das Rittergut Volksdorf heimgegesucht. Das Viehhaus des Gutes brannte vollständig nieder. Etwa 120 Rinder und sieben Milchkühe kamen in den Flammen um. Der Gutsbesitzer und der Stallwärter haben sich schwere Brandverletzungen und Rauchvergiftungen zugezogen.

Selbstmord eines Münchener Rennstallbesizers.

)(München, 17. Nov. Der auch auf den Rennplätzen Berlins und Frankfurts bekannte Rennstallbesitzer Walter Blatt und sein Schwägerin, die bei ihm den Haushalt führte, verübten in der Nacht zum Sonntag in der Wohnung gemeinsam Selbstmord durch Erhängen. Blatt wurde von den Polizeibeamten bereits tot aufgefunden. Seine Schwägerin erlag der schweren Schopenhauerkur bald darauf im Krankenhaus. Als Grund zum gemeinsamen Selbstmord wird angegeben, daß wirtschaftlicher Zusammenbruch die beiden in den Tod getrieben hat.

Zunahme der Arbeitslosen in Amerika.

)(New York, 17. Nov. Die New Yorker Polizei verteilte gestern Lebensmittelpakete an 4000 bedürftige Familien. Eine tägliche Speisung von etwa 8000 bedürftigen Familien ist geplant. Auch andere Städte unternahmen ähnliche Aktionen. Nach einer Mitteilung der Bundesregierung hat die Zahl der Arbeitslosen im Monat Oktober um 1,4 Prozent zugenommen.

Zum Totensonntagsspiel in Westfalen.

Dortmund, 17. November.

Am Totensonntag herrscht im Westfalen-Bericht bekanntlich Spielverbot für Punktspiele, dafür findet aber ein Auswahlspiel zweier westfälischer Mannschaften statt, um für den am 7. Dezember vor sich gehenden Repräsentationskampf gegen den Hessen-Hannover-Bericht gut gerüstet zu sein. Für das Auswahlspiel in Osnabrück wurden folgende Mannschaften zusammengestellt:

- A: Siebert (Union Reddinghausen), Sindermann (SpBz Herten), Rüdow (SpBz Herten), Mangold (SpBz Herten), Rüdow (SpBz Herten), Schaar (SpBz Herten), Hauer (SpBz Hamm), Kottmann (SpBz Hamm), Wieg (SpBz Hamm), Gerdes (SpBz Hamm), Dille (SpBz Hamm).
- B: Rahe (SpBz Osnabrück), Madoniat (Union Reddinghausen), Bremer (Sparta Nordhorn), Schamberg (Union Reddinghausen), Reins (Sparta Nordhorn), Heider (SpBz Osnabrück), Dreiner (SpBz Herten), Ditt (SpBz Osnabrück), Rilde (SpBz Herten), Majores (Union Reddinghausen), Wolff (SpBz Hamm).

bis 53, c) 45-50; Rüh: a) 50-53, b) 45-49, c) 38-44, d) 30-35; Färsen: a) 52-55, b) 47-51, c) 40-48; Rüh: a) 52-55, b) 47-51, c) 40-48; Schweine: a) 61-63, b) 63-65, c) 63-65, d) 60-62, e) 56-58; Sauen: 52-57.

Essener Schlachtviehmarkt.

© Essen, 17. Nov. Auftrieb: 621 Großvieh, hiervon 57 Ochsen, 141 Bullen, 320 Kühe, 20 Fresser, 482 Rinder, 60 Schafe, 3433 Schweine, 83 Färsen. Marktverlauf: Großvieh und Schweine mittel, Rinder flau. Es kosteten: Ochsen: a) 55-58, b) 51-54; Bullen: a) 51-54, b) 47-50, c) 43-46; Kühe: a) 50-54, b) 45-48, c) 40-43, d) 30-36; Färsen: a) 53-56, b) 48-52, c) 42-46; Fresser: 38-42; Rinder: a) 90-110, b) 75-82, c) 65-72, d) 50-60; Schafe: a) 52-55, b) 45-50, c) 22-30; Schweine: a) 62-65, b) 64-67, c) 64-66, d) 63-65, e) 58-63; Sauen: 50-57.

Schweinemarkt Altenessen.

© Altenessen, 15. Nov. Gesamtantrieb 3157. Es kosteten: Ferkel: 6-8 Wochen alt 12-18 M., 8-10 Wochen alt 18-22 M.; Laufschnäbel: 3-4 Monate alt 28-37 M., 4-6 Monate alt 37-65 M., größere entsprechend höher. Marktverlauf: schleppend.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

© Elberfeld, 17. Nov. Auftrieb: a) am Markttag: Großvieh 640, hiervon 330 Ochsen, 49 Bullen, 182 Kühe, 52 Fresser, 556 Rinder, 5 Schafe, 2730 Schweine, 134 Färsen; b) seit dem letzten Markt dem Schlachthofe direkt zugeführt: 4 Ochsen, 33 Schweine, 25 Rinder, 4 Bullen, 3 Kühe, 8 Kinder. Marktverlauf: in allen Gattungen langsam. Es kosteten: Ochsen: a) 55-58, b) 48-52, c) 44-47; Bullen: a) 53-55, b) 48-52; Kühe: a) 48-51, b) 42-47, c) 30-40, d) 25-29; Färsen: a) 53-55, b) 45-52; Fresser: 42-47; Rinder: a) 75-80, b) 60-70, c) 45-55; Schweine: a) 64-66, b) 65-67, c) 65-67, d) 63-65; Sauen: 50-56.

Düsseldorfer Schlachtviehmarkt.

© Düsseldorf, 17. Nov. Auftrieb: 86 Ochsen, 27 Bullen, 187 Kühe, 1 Fresser, 414 Rinder, 41 Schafe, 2683 Schweine, 116 Färsen. Marktverlauf: Großvieh, Rinder und Schweine schleppend. Es kosteten: Ochsen: a) 55-59, b) 50-54, c) 44-48; Bullen: a) 50-55, b) 42-48; Kühe: a) 47-51, b) 41-46, c) 34-40, d) 22-32; Färsen: a) 44-52, b) 45-49, c) 39-44; Rinder: a) 74-82, b) 62 bis 72, c) 48-60; Schweine: a) 60-64, b) 62-66, c) 63-67, d) 61-66, e) 57-62; Sauen: 50-56.

Kölnischer Schlachtviehmarkt.

© Köln, 17. Nov. Auftrieb: 1217 Großvieh, darunter 362 Ochsen, 131 Bullen, 615 Kühe, 103 Färsen, 6 Fresser, 738 Rinder, 124 Schafe, 4522 Schweine. Marktverlauf: Rinder fette Tiere auch noch höher bezahlt, anfangs beliebt, später abflauend, Kühe und Schafe ruhig. Schweine anfangs beliebt, später stark abflauend. Es kosteten: Ochsen: a) 56-59, b) 50-54, c) 52-55, d) 45-49; Bullen: a) 50-54, b) 46-49; Kühe: a) 50-53, b) 43-48, c) 37-42, d) 28-34; Färsen: a) 51-55, b) 45 bis 49; Rinder: a) 55-100, b) 70-82, c) 68-75, d) 58-66; Schafe: a) 52-55, b) 44-48; Schweine: a) 62-65, b) 64-68, c) 64-67, d) 59-66; Sauen: 55-57.

Essener Produktenmarkt.

© Essen, 17. Nov. Weizen-Hafer 18,50, ausl. Weizen 35-37, ausl. Roggen 22,50-23,50, ausl. Hafer 20,50-21, ausl. Gerste 20-21, Weizenbädermehl 42,25, Roggenmehl 60, 29,50-30, Weizenkleie 8-9,50, Weizenbrotmehl 9-10,25, Roggenkleie 7-7,50, Trogenschnitzel 6-6,50, Steffens Zuckerrüben 7-8. Tendenz: ruhig.

Duisburger Produktenmarkt.

© Duisburg, 17. Nov. Ostsee-Hafer 16,70, rheinischer Hafer 17, ausl. Weizen 34-38, ausl. Roggen 21-22,50, ausl. Hafer 17,75, ausl. Gerste 20,50, Vademehl, Grundpreis 41-41,50, Roggenmehl 70, 28,75-29,25, Weizenkleie 8-10, Weizenbrotmehl 9-10, Roggenkleie 6,50-8,50, Steffens Zuckerrüben 6,50-8. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht.

© Berlin, 17. November. Der Wochenbeginn hat dem Produktenmarkt keine Geschäftsbelebung gebracht. Vom Auslande lagen wiederum schwächere Meldungen vor. Das Inlandsangebot von Weizen ist keineswegs groß, reicht jedoch zur Befriedigung der vorhandenen Nachfrage aus und Samstagforderungen.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 17. November 1930.

	15. 11.	17. 11.	15. 11.	17. 11.
Weizen märk.	249-50	248-49	Weizenmehl	29-37 1/2
Dezember	262 1/2-262	261 1/2-261	Roggenmehl	24.1.27.15
Januar	277 1/2-278	276 1/2-277	Dezember	24.1.27.15
März	284	283 1/2-284	Januar	24.1.27.15
Tendenz:	matt	matt	März	24.1.27.15
Roggen märk.	153-55	153-55	Weizenkleie	8-9 1/2
Dezember	171-70 1/2	172	Dezember	8-9 1/2
Januar	188-84 1/2	188-84	Januar	8-9 1/2
März	190	189	März	8-9 1/2
Tendenz:	matt	ruhig	Rapen	25-31
Gerste	176-70 1/2	176	Dezember	25-31
Bräunerte	186-212	186-212	Januar	25-31
Wintergerste	176-70 1/2	176	März	25-31
Tendenz:	stetig	stetig	Leinwand	18-20
Hafer märk.	141-41	141-41	Dezember	18-20
Dezember	182	183	Januar	18-20
Januar	188-84 1/2	188-84	März	18-20
März	174	175	Tendenz:	stetig
Tendenz:	matt	stetig	Speisekartoffeln, weiße	1.00-1.20
Mal Wagon	-	-	Speisekartoffeln, rote	1.20-1.40
frei ab	-	-	Odenwälder blaue	1.20-1.40
Hamburg	-	-	Andere gelbkügelige	1.40-1.65
Tendenz:	-	-	Fabrikkartoffeln in Pl.	-

Märkte.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

© Dortmund, 17. Nov. Auftrieb: 692 Großvieh, 391 Rinder, 38 Schafe, 4 Ziegen, 2833 Schweine. Marktverlauf: Großvieh langsam, Rinder mittel, Schweine mittell, gegen Schluss stark abflauend. Es kosteten: Ochsen: a) 56-59, b) 52-55, c) 58-60; Bullen: a) 55-57, b) 51

und schwer durchzuführen. Der Viehmarkt sah kaum besappt ein und im Verlaufe hielten man 1 M. unter Samstagsschluss liegende Preise. Das in Roggen herauskommende Dickenmaterial wird zum Teil in der Provinz aufgenommen, am Plage wurden etwa 1-1 1/2 M. höhere Forderungen bewilligt. Die Viehpreispreise waren im gleichen Ausmaße gestiegen. Das Viehgeschäft bleibt bei ununterbrochenen Abflauen ruhig. Hafer ist aus reichend offeriert, aber in guten Qualitäten im Preise besappt. Der Viehmarkt sah bis 1 M. fester ein. Am Viehmarkt hat sich das Interesse für gute Qualitäten für Brau- und Industriezwecke erhalten.

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	17. 11.	15. 11.
loko	12.25	12.27
Dezember	11.55	11.80
Januar	11.75	11.73
April	12.00	12.01
Mai	12.27	12.22
Juli	12.46	12.44
Oktober	12.67	12.60

Tendenz: ruhig

Liverpool: Baumwolle

	17. 11.	15. 11.
loko	6.06	6.02
November	5.82	5.81
Dezember	5.86	5.83
Januar	5.83	5.83
Februar	5.97	5.98
März	6.08	6.07
April	6.10	6.11
Mai	6.18	6.18
Juni	6.22	6.22

Tendenz: ruhig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	17. 11.	15. 11.
Loco	5.35	5.35
M. G. Broad fully good	4.45	4.45
M. G. Broad fully good	4.45	4.45
M. G. Broad fully good	4.45	4.45
M. G. Broad fully good	4.45	4.45
M. G. Broad fully good	4.45	4.45
M. G. Broad fully good	4.45	4.45
M. G. Broad fully good	4.45	4.45
M. G. Broad fully good	4.45	4.45
M. G. Broad fully good	4.45	4.45

New Orleans: Baumwolle

	17. 11.	15. 11.
loco	10.72	10.72
Dezember	10.97-98	11.01-02
Januar	11.16-16	11.17
März	11.43	11.46-47

Tendenz: stetig

New York: Baumwolle (Neue Kontrakte)

	17. 11.	15. 11.
November	11.80	11.80
Dezember	11.85-86	11.85-86
Januar	11.11-12	11.13-14
Februar	11.28	11.28
März	11.48-49	11.48-49
April	11.55	11.55

Tendenz: stetig

New York: Baumwolle (Alte Kontrakte)

	17. 11.	15. 11.
loco	11.80	11.80
November	10.80	10.80
Dezember	10.85	10.85
Januar	11.14	11.18
Februar	-	-
März	-	-
April	-	-

Tendenz: stetig

Geschäfts-Totalzufuhren

Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	27000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	29000
Zufuhren in Pacific-Häfen	6000
Zufuhren im Innern	16000
Export nach England	27000
Export nach Frankreich	7000
Export nach dem übrigen Kontinent	36000
Export nach Japan und China	8000
Fracht nach Liverpool für stark gepr.	45
Ballen	60

Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, 19. November.

- 6.45-7 Uhr: Dr. Ludwig Wad: Lebenserinnerungen.
7-8 Uhr: Dr. Wad: Lebenserinnerungen.
8.30-9 Uhr: Wad: Lebenserinnerungen.
9-9.30 Uhr: Wad: Lebenserinnerungen.
9.30-10 Uhr: Wad: Lebenserinnerungen.
10.30-11 Uhr: Wad: Lebenserinnerungen.
11.30-12.30 Uhr: Wad: Lebenserinnerungen.
12.30-1.30 Uhr: Wad: Lebenserinnerungen.
1.30-2.30 Uhr: Wad: Lebenserinnerungen.
2.30-3.30 Uhr: Wad: Lebenserinnerungen.
3.30-4.30 Uhr: Wad: Lebenserinnerungen.
4.30-5.30 Uhr: Wad: Lebenserinnerungen.
5.30-6.30 Uhr: Wad: Lebenserinnerungen.
6.30-7.30 Uhr: Wad: Lebenserinnerungen.
7.30-8.30 Uhr: Wad: Lebenserinnerungen.
8.30-9.30 Uhr: Wad: Lebenserinnerungen.
9.30-10.30 Uhr: Wad: Lebenserinnerungen.
10.30-11.30 Uhr: Wad: Lebenserinnerungen.
11.30-12.30 Uhr: Wad: Lebenserinnerungen.

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Mädchen

15-18 Jahre, welches ordnungsgemäß und lehrhaft ist, zum 1. Dez. nach Rheine gerufen.

Off. unter 405 an d. Münsterl. Volkszeitg. Rheine.

Zu sofort ein braver Korb.

Junge

von 16-18 Jahren für alle sonst. Arbeit gesucht.

Hofmann, Münster, C. Müller, Münster, Bielefeld.

Mädchen

Suche 1. bald ein ehel. und heiliges Paar.

Hier m. H. Hausball, das als einseitig im Geschäft mit Mühe sein muß. Mädchen, das nebenbei verdienen kann, bevorzugt.

Off. mit Bild, Zeugnis, Photographie, und Gehaltsanforderungen an: H. Hofmann, Münster, C. Müller, Münster, Bielefeld.

Zu sofort ein braver Korb.

ALA

Jeder Geschäftsmann sollte

ebenso wie für sonstige Aufgaben, auch für seine Reklame den Fachmann heranziehen, zumal, wenn dessen Zuhilfenahme ihn nichts kostet. Unsere Firma stellt Ihnen die auf dem Gebiete der Reklame-Beratung in mehr als 70 Jahren gesammelten Erfahrungen und Einrichtungen vollständig kostenlos zur Verfügung.

ALA Anzeigen-Aktiengesellschaft

Hassentein & Vogler A.-G., Danne & Co. G. m. b. H.

Essen, Münster, Westf., Michaelisplatz 1/2 Tel. 23388.

Penion

an. 50.- Mth. Verallgemeinbar monatlich annehmen. Möbel können mitgebracht werden. Großer Garten vor dem Hotel. Auch für kleine Wohnungen mit Balkon, Bad, Zimmer, Stall und Garten zu vermieten.

Off. erbeten unter 4274 an Linien-Telegraph in Linien-Telegraph.

Weihnachts-Geschenk

Reife Schreibmaschine, das Privatgebrauch, bekanntes Marken, gegen 500.- Mth. Zahlungsbefreiung, wenn preiswert abzugeben.

Off. erbeten unter B A 152 an die Anzeigen-Börse d. Zeno-Münster.

In 3 Tagen Nichttrauer!

Auskunft kostenlos. Sanitäts-Depot, Halle a. S. 421 K.

Teppiche

Leute, Gardinen, Divan-Steppdecke ohne Anzahlung in Monatsraten von nur 10 Mark.

Fordern Sie Muster Teppichfabrik Frick, Essen, Kruppstr. 26a.

Wer sucht Kapital?

Spottbeken und Kaufmann, Berlin, an Beamte u. Selbstständige. Kostenlos! Auskünfte! Keine Vermittlung! Sprechstunden: Dienstag 9-6 Uhr, Donnerstag 9-6 Uhr, Samstag 9-6 Uhr.

Münsterl. Volkszeitg. Münster, C. Müller, Münster, Bielefeld.

Verlobte

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten im Münsterlande senden Brautpaare ihre Anknüpfung als

Verlobte

auf dem einfachsten, bequemsten und billigsten Wege, wenn Sie eine Anzeige in der überl. geleseenen Zeno aufgeben. Zeno sorgt für schnellste Mittelteilnahme in Stadt u. Land.

Jetzt ist es Zeit

an die Sanftmutter Ihrer Braut zu denken. Schenken Sie ihr ein Schmuckstück. Kesselsche und Hofmannsblende an niedrigen Preisen.

C. Amel, Oberhausen. Telefon 23881.

la. Kesselsche

für Wegebau und Betonwerke billig und raschfertig (Station H.-Dorsten), obendort la. Zementsteine abzugeben.

Ludwig Cirkel, Herv.-Dorsten. Kohlenhandlung, Telefon Dorsten 135.

Das stärkste Hemmnis

mus und des mit politischer So steht denn ein Kesselsche, das sich das Zeno gehalten in Hemmnis Nationalsozialist. Schwächen gel.

Das stärkste Hemmnis

mus und des mit politischer So steht denn ein Kesselsche, das sich das Zeno gehalten in Hemmnis Nationalsozialist. Schwächen gel.